



Weltmusik

Eine Orchesterphantasie von Karl Henckell

Unergründlich

Brütet das Schweigen,
Ballt sich zusammen
Die schwangere Nacht —
Tau und tonlos
Kauert der Reigen,
Dumpl' Verdammnen
Lauert und wacht.

Hinter Blöden
Finstre Dämonen,
Nebeleichend,
Tückisch und krumm —
Matte Monde
Aus Nebeljonen
Zieht erbleichend,
Totenstumm . . .

Pötzlich verworren
Regt sich ein Raunen,
Lichter aufzuden,
Riesen stehn nackt,
Schreien ihr Schmerz,
Stark wie Posaunen,
Zwerge sind dudeln,
Pan stampft den Takt.

Siehe, da brausen
Im Orgelkane
Urwälde, merre,
Sommengäst —
Lustschwärme jauchzen
Wilde Päane,
Jais zur Ehre,
Wollustgezeugt.

Doch aus der schäumenden
Orgien Tosen
Löst sich der zarter
Sich wiegende Bund —
Kinder der Annun
Lagern auf Rosen,
Jungig gepaarter
Sücht sich der Mund.

Reinere Ordnungen
Bilden sich leise,
Venus Urania
Wandelt die Welt —
Männer und Frauen, sie
Wählen sich weise,
Heilig Hallelujah
Geister gesellt.

Milder erschallen die
Saiten des Lebens,
Rhythmen gestalten sich
Seligen Gedichts —
Völkerversöhnende
Musen durchschweben's,
Fugen entfallen sich,
Kinder des Lichts.

Freuden und Schmerzen,
Törheit und Trauer,
Aufschwung und Untergang
Cänen im Chor —
Kämpft das Orchesterher,
Schütteln uns Schauer,
Heldentribumphsang
Reist uns empor.

Unergründlich
Quellende Laute
Loden die lauschen
Ändächtige Schar —
Meisterhordend,
Was Rühmheit baute,
Nimmt sie laufrausend
Die Menschheit wahr.



Ernst Schmederer

Gustav Mahler der Mensch

Von Paul Stefan (Wien)

Es find, da ich dies schreibe, bald auf den Tag drei Jahre, seit dieser sterbliche Mensch gestorben ist. Erst drei Jahre? Annenfisch ist ja ein unsterblicher erfunden und da steht nun so mächtig und überwiegend vor uns und vor allem so ganz unverträglich und überwirklich, so durchaus unendlich-verklärt, daß wir Kämpfer von einst die geringe Dauer dieser Wandlung oft kaum fassen können.

Aber zuweilen ergratzt uns, die wir den Menschen kommen, eine wehre Schauder, eben nach dem Menschen, nicht nach der Erziehung, die für die Zeit und Mußsäfte schlägt leben wird. Nach dem Menschen, wie er in dem wieghofsten und wieglebtesten Wien von gestern noch eingeschritten. Nach dem jungen Hofoperndirektor, der nach schwerer Tagesarbeit mit hohen Reden in das Für und Wider eines Kaffeehausgesprächs eingeschritten kommt, nach dem ruhig bewußten, dem ein berichtsamer Photograph an der Bühnenmauer in seinen Apparat einfüngt, nach dem donnernden, potternden und doch so gern begütigten Mann, der wie ein König gebehrst und wie ein Kärtner mit angepackt hat. Da stand etwas irgendwo auf der höchsten Galerie der Oper ein ganz „neuer“ Student, wußte gar nichts von dem Künstler Mahler und spürte nur aus einem dunklen Trieb die wilde Freude, wenn plötzlich als Dirigent des Triften Mahler und nicht ein anderer herein kam (kein Zettel nannte damals den Dirigenten). Ein paar Jahre später — der junge Student wußte schon ganz genau, wer dieser Mahler war — gab es einmal ein Gespräch auf der Galerie. Einer, den sein Lehrer mit einer Botschaft an Mahler gesende hatte, war freundlich und mit einem Händedruck empfangen worden. Und dieser frohe Bote lag immerfort auf seiner Hand, betastete sie und wiederholte ganz verklärt: „Diese Hand hab' ich Ihnen geben dürfen . . .“ Im Zufallsenkt ging man hinunter ins Treppenhaus; plötzlich rannte den Freunden etwas über den Weg, stießt ihnen in den Els beinahe die Füße ab, fand aber Zeit, jedem einzeln in die Augen zu sehen, jedem einen unvergleichlichen Blick zu schenken. Das war Gustav Mahler.

Als ich ihn dann richtig kennen lernte, wartete ich in seinem Arbeitszimmer. Da standen viele Bücher umher, und man sah es ihnen an, gelesene Bücher, die in ihrer Vielfältigkeit das Bild eines Geistes hoher Geister zeigten. Er selber

kan, sah sich an seinen Tisch und begann zu fragen. Ich antwortete anfangs und doch sprach er bald allein. Es wäre unmöglich gewesen, vor diesem Mann nicht zu schwummern.

Demnach ließ er Widerprüche, stiftet gern und erzeugt, vertrug jede erneute Meinung, verachtete aber alle Leichtfertigkeit und alles Wöhnen. Sein Leben wie sein Tun reichte mit einer geheimnisvollen Wurzel ins Kosmische; selbst seine Heiterkeit war kindlich, also übermenschlich. Kindern und Tieren war er gut Freund, in Waldern und auf Wiesen lachte und komponierte er. Er war selber ein Elementargeist, hatte die Annun, die frohe Laune eines elbischen Welen, aber das Spukholz, Wilde und Jäh-Dämonische eines Trolls. Er konnte sehr böse werden; nur meinte er es nie böse. Er konnte „marten“, doch die Sänger und Musiken Blut schwitzen. Aber am Abend gaben sie mit dem Blut die Seele und ihre höchste Vollkommenheit hin und bekamen, daß die Unberüttlichkeit der Proben notwendig gewesen war. Traf er auf Gutwillige, so konnte er mit ihnen dauernd Wunder wirken. Aber hat wohl einen jeden einmal über sich hinaus gerissen, hat jeden erhoben, jeden mit seiner Größe berührt. Es gefiel auch mir ist es einmal gelungen, daß mit einer Befehlsworte kam und mit dem fetten Vorfall, so ordentlich vorzubringen. Es lag mich mit seinen giftigsten Augen an, sprach ein paar Worte, daß Wohlgehnute doch verscheinen müssten, was er wolle, — und es war unmöglich, ihn von Stund an nicht noch lieber zu haben.

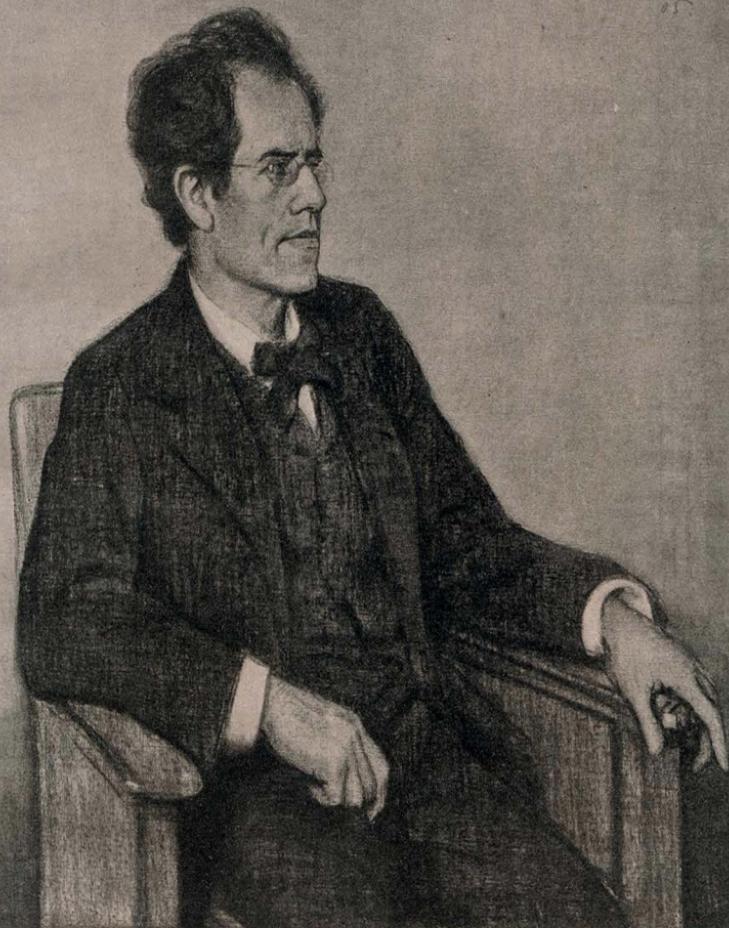
Freilich, er war mit jungen Menschen, besonders mit Musikern, so gut wie mit Kindern. Er liebte ihr Verständnis, ihre Begeisterung, ihre Sorgen. Ihnen gab er seine Plane, seine Bekennnisse gerne preis; er wußte, die Jugend würde ihn nicht verraten. Sie liebte ihn abgöttisch, liebt ihn heute wie eine Heiligenfigur aus naher und doch jenseit großer Zeit. Vor jungen Menschen preis er seine Götter und Heiligen, Mozart, Beethoven, Wagner, Goethe, Dofotjenoss. Es lag in ihm die Kraft neuer Uebungen und einzig der Widerpruch im Schaffen der Jünglinge gegen das Seine betrübte ihn und ließ ihn ganz unerträglich.

Wo er aber die Empfindung hatte, daß einer sein Recht auf den eigenen, wenn auch dunkeln Weg in der Brüft trug, da trat er für den verwegenen Neuerer mit seinem ganzen Ansehen und einem nicht gewöhnlichen Mut ein. Wer sich auflehnte, konnte dann wohl seinen Zorn verloren: mit einem mal sehr feindselig bewußten als verständnisbemühten Kongreganten geriet er vor allem Volk beinahe aneinander. Glaube und Hingabe an die Kunst galt für Mahler stützende Forderungen. Wie er sich selber aufrief, mit seinem Ideal zu genügen, so verlangte er von jedem Teilnahme und Opfer bis an das Max aller seiner Kräfte. Vollkommenheit war sein Ziel, und er durfte es zu erreichen wagen. Empfindlichkeit von Sängern und Orchesterpielern wurden nicht geschont; einem Jäger gern beobachteten viel Mahler, als er wieder einmal faßlich spielte, ingemügt zu: „Seh' hin ich begeistert!“ Und dann trief es alles von der Seele, kann keine „Rückhalt“, änderte von Probe zu Probe: es durfte nichts „fertig“ sein, es mußte alles aus der heftigen Einsicht der leichten Stimme kommen, es sollte alles so gut gehen, daß er schließlich, im letzten Augenblick, als Leiter des Orchesters improvisieren durfte.

So stellte er sich das Nachschaffen des Künstlers vor im Gegenlauf zum Alltag der Handwerker. In seinem Griff, in seinem Blick war die Überlegenheit. Er kam in die Direktionskängle, packte aus einem Stoff von Beieren ein paar und öffnete sie: es waren die wichtigsten. Er las irgend etwas Gewöhnliches, sprach von gewöhnlichen Dingen, gab freihändig selbstverständliche Befehle auf der Probe; und eben das, was er gefragt, gefunden, angeordnet hatte, war das Neue und Entzückende.

Er war der lebhafteste Genius und darum vielen fremd und feindlich. Man denke sich ihn

F. Erler



(Nach einem Bildnis im Besitze von Dr. Arnold Berliner)

Gustav Mahler †

Fritz Erler (München)

unter Spiichern und Besserwissern, unter den übelsten Typen wienerischer Intellektualität, vor örtlicher Stumpfheit und allgemein österreichischer Bequemlichkeit, in die er, selber Übereideher (wenn auch aus dem härteren Norden), durch ein ironisches Schicksal hinein geschleudert war; ganz wie einst Kästnerberger. Er hat dennoch alle Hemmisse überwunden. Ein Einzelner veränderte durch ein Jahrzehnt das Bild dieser gleitenden, dieser gerissenden, dieser immerzu „gemütlischen“ Stadt. Seine Schärfe schlug Scharren und Zadien aus

der Masse, seine Härte prägte Formen und schuf Gestalten, seine Blut hauchte ihnen Seelen ein. Er erweckte diese Menschen; er gab ihnen seinen Glauben; er lehrte, forderte, ergoss Gehorsam. Da hatte der Künstler wiederum Pflichten; aber der große immundlende Künstler bekam auch Rechte und vor allem das Recht, in seinem Schaffen und Wollen er selber zu sein und sich immer deutlicher auszuprägen und zu offenbaren...

Diese Ecken und Kanten sind nun längst schon wieder abgeschliffen, Berge und Täler sind ab-

getragen, die Fläche, die Oberfläche, die „Liebenswürdigkeit“ gleicht in schaler Allgegenwart. Und dennoch hat Gustav Mahler nicht vergebens gelebt; auch als Mensch nicht.

Er ist ein Beispiel gewesen. Ein Trost, ein Reichtum, ein Glück. Und im tiefsten Grunde etwas recht Deutsches: der Sieg eines Stolzen, an allen vergangenen Siegen gehalten, eines wahrhaft sakułaren Geistes über eine Welt von Tücken und Teufeln. Das Reich muß uns doch bleiben...



Das Lied von der Erde

„So hab' ich oft bei Seite her. Nach längst
mir ein Weidehören von ihm, den er in seinem
längst hellen Tröpfchen vor einem alten Haus in
Wölling hörte. „Ich habe immer nur Beweise
genug, das Eigentliche hätte oft kommen sollen.“
Sagte er, und er schaute mich an, und ich schaute
ihm Eigentheiles waren Verläufe. Die unheilige
Schlafdruck bringt einen nun Glücks zu seinem
Lande. Er wollte sie, er war nicht verantwortlich,
rechtfertigt. Wie kann sie? Sie ist die
unheilige Schlafdruck nach seiner Zeit, nach seinem
Weise nur auf uns übergegangen, die nach diesen
Worten, wenn auch nur aus shear Ferne,
kommen.“

Ein Hauch durchflog die Wiese,
Noch blüht im Gras die leichte Spur.
Mir ist, ich liefe noch als Kind
Für mich dahin im jungen Gras,
Dahin — wie nur es nur!

Der Wind perrnährt der Birke
Das lide, losgelöste Haar.
Es möllte hin so wunderbar —
Und höngt nun schmer zur Erde,
Ist alles, wie es war.



Dahin im Frühling

Von Josef Sanderl

Ferdinand Staeger (München)

Aphorismen

Den Dr. Herrn Oberdorff

Die letzten Geheimnisse des Lebens rendt die
Ruh — nicht die Wissenschaft.

*
Es ist immer nach besser, einen Wiesen zu
dienen, als einen Gel zu befehlen.

*
Der erste Autobusfahrer wird geboren mit
den ersten — Pferden.

Der Kirchbaum blüht verjonne,
Erfindrückt bei jedem Hohenzöchel,
Läßt fort die Blüten mehn —
Wie ein blaufließendes Zelt.
Ich möchte reisen, reisen —
Zu allem falle fehn.

Die meifjen Mōmen kreifen,
Der Himmel dehnt jich weit und frei
Wie ein blauefiedes Zelt.
Ich möchte reisen, reisen —
Wohin! Ach, in die Welt!

Der einzige Verlaß

von Karl Ettlinger

Als er zweieinhalb Jahre alt war, sagte
zu seinem Vater: „Deine alten Lehen sind
wertlos, sie passen nicht für mich. Denn Es spricht
aus ihnen Mitleidigen gegen die Menschheit. Ent-
täusche dich. Ich aber glaube an die Menschheit.
Wenn Du schlechte Erfahrungen gemacht hast, so
liegt die Schuld an Dir, Papa! Ich weiß, ich in diesen
wurzen Leben verlaßt, und dies ist die Güte der
menschlichen Natur. Also sprache Deine guten Lehen
und lasse mich rubig in das hineintreten, was
Dir mein Vaterchen nennt.“

Er führte seinen Vater, streichelte ihm die Wangen und dachte: „Armes, verbittertes Papachen!“ Dann ging er zu seinen Freunden.

Als er viertendreihundert Jahre alt war, sagte er zu seiner Frau: „Genüg! es ist schmerzlich daß mich alle meine Freunde betrogen haben! Am wenigsten hätte ich es von Alexander gelaugt, — ich hätte für ihn ohne Bedenken den letzten Pfennig geopfert, und er verriet mich an ein Einlenkerin!“ Aber ich komme darüber hinweg, denn Sie sagten ja Didi!“ Frauendiebin ist das einzige in dieser unbefriedigenden Welt, auf das man sich verlassen kann. Läßt mich Deine schönen Klauer Ihnen klüffen!“

Er streichelte ihr die Wangen und dachte:
"Wie reich bin ich! Wie unermesslich reich!"

Als er fünfundvierzig Jahre alt war, sprach zu seinem Pudel: „Heute häfft ich zum dritten Mal der Tag, seit sie uns verlassen habt. Also und mit welch einem Getrenn ist sie an und davon gegangen! Sie ist hier sehr unglaublich geworden. Wie habe ich sie geliebt und wieviel Gütes habe ich dir getan! Aber die Creolität sieht nicht hübsch in der Grammatik. Wenn ich Dicht nicht hätte, mein lieber Pudel, wäre ich ganz allein. Ihre treuen Tiere sind die einzigen Freunde, auf die man sich in dieser falschen Welt verlassen kann! Ich habe Dich sehr lieb!“

Er streichelte den weißen Pudel und gab ihm ein Stück Zucker.

Als er dreizehnjährig Jahre alt war, befandte er sich den marmornen Apollosof auf seinem Schreibtisch und sprach: „Gestern habe ich ihn auf der Straße wiedergetroffen. Er erstaunte mich gleich und sprang an mir hoch. Über dann wachte er sich seinem neuen Herrn zu und ließ mich stehen. Da könnte ihm ja zufallen, verlangen, dass er mir jetzt gehorchen wolle, und er hat mich nicht gefragt.“ „Wie kann das sein?“ „Ich habe mich noch mit den Tieren erfreut, — alles Mäuschen! Nur auf Euch, Ihr lobtlosen Dinge, ist noch Verlust. Wer Dich wohl geschaffen haben mag. Das Schicksal Marmorthofs! Und ob er auch so viel geleistet hätte.“

Er streichelte den kalten Zilarmor und fügte ihm:

Mit siebenundsechzig Jahren starb er. In einem Herzschlag. Man fand in seinem Nachthal einen Zettel, auf dem zu lesen stand: „Es ist seltsam: ich fange an, die Menschen zu glauben. Ich fühle, daß ich die Menschheit sehr lieb gewinnen werde, wenn mir noch einige Jahre wünschlofen Alters befreit sind. Heute schaue ich ein Kind, das —“ Mitten in diesem Satz hatte ihn der Tod überrascht.

Entfernte Vermande teilten sich in die willkommene Erbschaft. Nur ein kleines Päckchen warfen sie weg; es enthielt: Einen längst verjährten Schulschein, unterzeichnet von einem unbekannten Alexander, eine Frauenlocke, ein Hundehalsband und die Trümmer einer Marmorfigur.



V. Schneiberg

Die Geschichte vom Herrn Schwanda mit dem Dudelsack

Von Hans Nagel

Es liegt im böhmischen ein Städtel, das heißt Strakonitz. Ein uralt Schloß steht dort mit Türmen und grauen Mauern, aber davon will ich nicht erzählen, auch nichts von den eicht türkischen Müßen, die man jetzt dort macht, nur von einer alten Kuhhaut, die dort einmal hinter dem Hofgärtner in der Kirche gehangen ist, und

von lustigen Herrn Schwanda.
Eigentlich war er gar kein Herr, der Schwanda, er war nur der Saufknecht von den Matzterfritten, und der hochwürdige Gropprior hat ihm sogar einmal eine „blöde Käse“ geblasen. Das war damals, wie er aus einer aufgeblasenen Kuhblase und ein paar Holzspießen daran und ein Ding zusammengefäßt hat, das hat gebrummt und gequakt, wenn er's unten Atem gegeben hieß. Mein! war das ein böser Mistk - töhlößtöhlöß - Dernächst ist seine Herde über die aufgelegte Bleichwiese geschrattet und hat sich auf dem Schlachtwiesen Tisch und Bettzeug der Ordensherren gewohnt. Der Schwanda hat nichts gesagt - töhlößtöhlöß - auch nicht, wie der hochwürdige Herr Gropprior herangeschmuppt ist. Sein Kopf er rul'n, der Herr Gropprior, aber's Zippelstein hat ihn geblasen daß - töhlößtöhlöß - den ganzen Weg hinzuwach! Der hochwürdige hat dem Schwanda mit seinem Kreischtrotz das Rückenstück genommen, und seinem dreimal auseinander! an der weid der über dem Schlachtwiesen - töhlößtöhlöß - da kann er jetzt

seinen Katholiken nicht auf die Sack genommen hat.
Was weiß denn so ein Großprior von schöner
Märtyrer. Aber eben, wenn der Weingel auf der
Klarinette geblasen hat und der Schwund seine
Ohrhaken quetschte, da haben die Mädeln die
Ohrhaken und den Mund aufgeriept, so hat's ihnen
gefallen. Dödelstade haben sie das Ding getauta-
und gelautet kann sie darnach, den Hörkopf und
den Schlapahat. Ja! Ja! Die Mädeln sind gleich
und fein, gat die Marschkena, die mit den roten
Baden und den Rohglutungen. „Herr Schwund“
hat sie gar zu ihm gelacht, grad wie man sagt „Hoh-
wirden Herr Großprior“. Das war er aber auch,
weil er sich den Dödelstade erdacht hat. Die
Marschkena ist eine Hieb-Hieb, sagen die Mädeln
von ihr, aber das ist sieher nicht wahr, das sagen
sie nur, weil die Marschkena schöner ist als die
anderen, und so heisst künsten kann. Mit ist sie
sicher gut, hat der Schwund gedacht, „sie hat
zu mir gehört“ hat der Schwund gesagt.

Der Schwanda ist weit herum berühmt worden und hat mit dem Dudelsack auf allen Feiern aufgespielt. Manchmal hat's ihm ein Käfel eingetragen, manchmal einen Braunntwein, und wenn ein Reicher dabei war, hat er dem Schwanda wohl auch einmal einen leibhaftigen Groschen geschenkt, den hat dann der Schwanda

in den Hemdzipfel geknotet und dran gedacht, daß er sich mit fünf Goldgulden freikaufen wird. Soll dann die Marschenka recht haben, wenn sie sagt „Herr Schwanda“.

„Eimmal, der Schpanda hat sich's nicht ausdenken können, da ist ihm aus der Herde die schönste Sau abgerungen. Er hat gelodgt, gebrufen, er ist abgerungennt wie ein Narr, aber das Schwein war weg, ganz weg. Früher, manchmal hat ihm schon die Verführung gepredigt: „Schott! wer doch das Bich weißt zu!“ Fett und Fleisch! wer doch was wie lang. Und erzähl dann eine Geschichte vom wilden Wehrwölf im Wald, wie sie dich fragen.“ Aber der Schwonda har's nicht getan gehabt und sieht jetzt daß doch der Teufel die Sau geholt. So viel schönes Fleisch und Speck! Da hat sich der Schwonda hingeöhnt und hat gesleent.

Bald darauf hat er einmal heimgetrieben. Aus dem letzten Hauel hat ihm die alte Rätscha, die Muttere von der Marchenka, gerufen und hat ihm ein Stückl Räuberstiel geschenkt. Deßt hat der Schwonda gewußt, welchen Weg seine Sau gelaufen ist, und da ist er noch trauriger geworden. Die schöne Marchenka, ehr hat sie ihm „Herr Schwonda“ gelagt und dann —
Aber er hat den Happen heruntergewürgt und „Bergels“ Gott“ gelagt, wie sich’s gehört, wenn wer einem was schenkt.

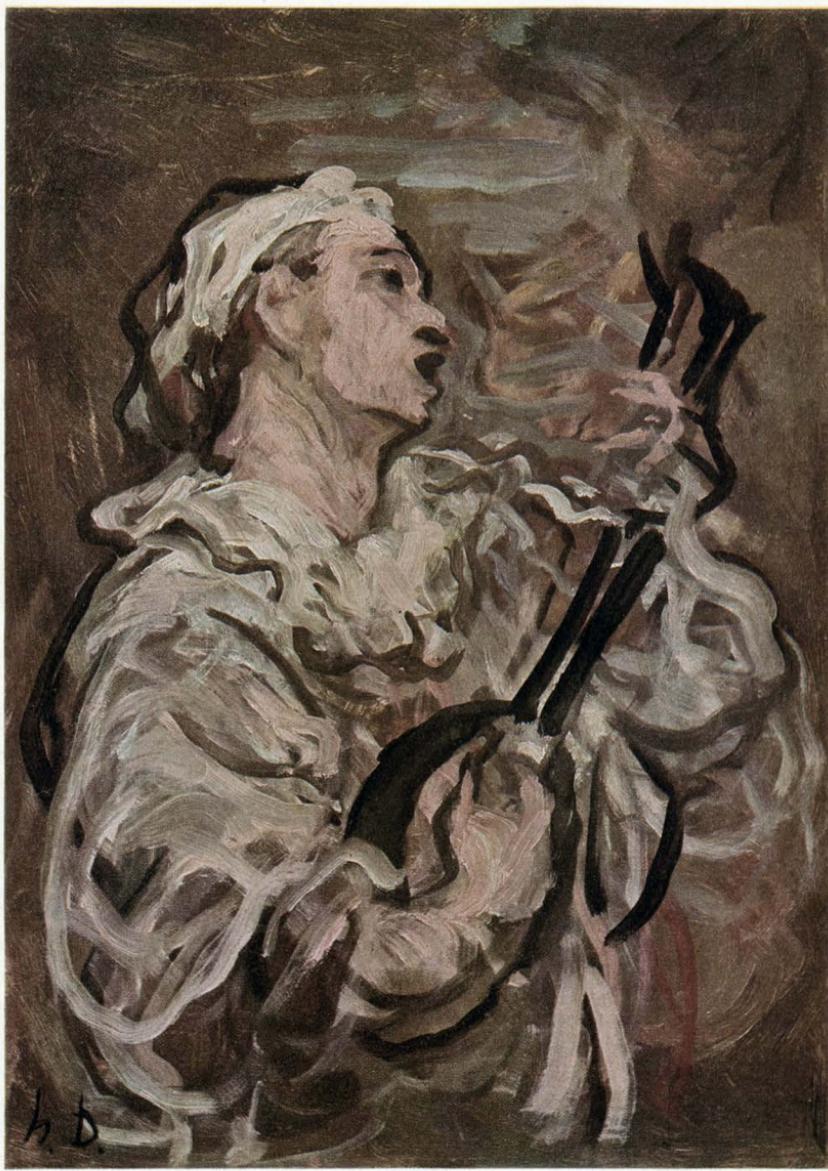
„Am Abend ist er ins Dorf gelauern und hat aufgepielt. Die Marschinka war auch da und hat mit einem Getränk. Und der Schwanda war durstig und das Trinken war ihm frei und vom Waller wachsen im Magen läuf“, drun hat der Schwanda Bräumünzen gelöscht, so wie im Mittwoch darfot gekört hat. „Ist der Weg heut eigen! – Dass das ist ein „Felsfein“! So heut is mit dem Schwanda gegangen über Stoppelfelder und Wasserfurthen und ein Hüter ist ihm angekommen, daß die guten Feuerschroten ihm wieder beim Maul herausgeschlagen sind. Da war er auf dem Kreuzweg beim Heim und auf dem Meilenstein vor ihm ist ein schwarzes Mannel gefleßt, mit einem roten Hut, hat mit den Beinen geflinken und gefragt, ob der Schwanda nicht für gute Begeißlung spielen wollt? Na, freilich war der Schwanda dabei, – töß–töß – da ist um ihn schon eine Reihe zotteliger Bodeskäde herumgeflogen mit Zögernhörnern und Kuhfußwürgen, rechtschaffenen Teufel, wie immer der Börter gedragt hat. Es ist den Schwanda warn geworden, aber gedudelt hat er immergo – tößhöch – tößhöch – und mir weileness aufgebüffelt. Von Timpfel her fiel Niedebelchen in die Weidenbenton rings umgedrehten und dann waren's keine Rebel, nur Männerhaften und Weiberhaften, von denen, die im Timpfel eröffnen sind, den Soatik hat der Schwanda gekannt und den Sonatik. – Tößhöch, tößhöch – da ist den Schwanda ist's gehw geworden, aber er hat gedudelt und gedudelt. Blasende platich – da ist ein grauslicher, schwabmäuer Kert angelacht auf Entenfüßen. Ausgeschaut hat er, als wenn er aus Fröschaß und Kälbergeßendanzen“) gewesen wäre. (Sein Lebtag wird der Schwanda kein

*) „Gestandenes“ ist ein vollständlicher Ausdruck für Guß.



Erwachen

Leo Putz (München)



Die Laute

Honoré Daumier †

und schleimig, aber er war's! Was — Nicht mehr denken, hat der Schwanda können, und gedacht hat er — immer — häßlich, häßlich häßlich häßlich! In die Taufen hat der Wossermann gelangt, in den Höfen, die waren grauenstein mit Streifen, gerade wie die vom Schwanda gezeigte sind, und ein grüner Flecken war ihnen einer gezeigt, grad wie beim Schwanda. Eine dicke dicke Kröte hat der Wossermann dann herausgelangt und der Schwanda hat's gewusst, wenn er jetzt in die Taufen greift, tut auch ein Kröt drin liegen. Wird der Lanz bald losgehn? hat der Wossermann gefragt. Quach, ich riech schon die Damens", hat die Kröte passir drost gefragt und der Wossermann hat sein Haarsakel wieder eingeknot.

Seit ist aber sogar dem Schwanda zuviel. Seinen ausgezogenen Eine Woche in heimgezogen und daran sind alle zuppelige Betteln und viele junge Weiber auf Drogenbahn und Hausesbahn dahergeloppt und mittendrinunter auf einer Sau auf feiner Schäume, fetten Sau, die alte Marthenska und hinter ihr ihre süßere Tochter, die Marthenska, gehobt. Nur um haben sie gehobt und nichts an, nicht einmal ihr Kopftuch. Geschäft hat sich da der Schwanda, aber hingeklappt hat er doch, und es war ein schönes Mädel, die Marthenska, braun und prall. Wie alle beisammen waren, haben die Herren ihre hölzernen Röster zusammengehauen und die alte hat das feiste Schneidl beim Schwanda gehalten, ihm dreimal auf die Schinken gepatscht und dazu gebrummt: „Arfia, trichjat, trischwele.“ Da ist das Biß auseinandergefallen in lauter abgenagte Knochen.

Das war jetzt dem Schwanda zuviel. Seinen Dödelstöckl hat er hingeblieben und seinen Lohn hat er haben wollen. Er tut nimmer mit. Gebrüllt hat das Höllennack, um ihn vor Zehen, nur die Marthenska hat ihm schon getan wenigstens ein um Langschädel und das schwere Womel hat gelogen: „Leg nur Dein'n Kopf nur Dich, wirst schon zufrieden sein!“ Getan hat's der Schwanda, da hat's geklippert und geklungen und Gold hat's geregen, Goldgulden und silberne Rudelfasler. „Gold grun!“ Kommt's er nicht brauchen“, hat der Wossermann geschrägt. Aber der Schwanda hat nichts dran gegeben, jetzt war er reich und frei, jetzt wird er ein Herr, wie's die Marthenska gefragt hat, und er hat Begehrung um Begehrung gemacht und aus sieben, vollen Herzen hat er gesagt: „Bergelt's Gott!“

Huhuhuhuh! — Däm! — bruuuummm — bum — bum. Feuer ist aus der Erde gefahren und Blüte haben gebrannt. Als ob die Hölle die Welt zertrümmern wollt, rumpf's, krafft's und heul's. Der Schwanda kreift einen Sieb ab, daß ihm Feueradler vor die Augen springen, und im gothen Schreden taumelt er zur Ede.

Am anderen Tag haben sie den Schwanda unter Ölbaum gefunden. Mit den Zähnen war er in ein Bildchen gearbeitet und die Nagel waren umgedreht, wie er im Boden stand. Sein Kopf war fort, nun sein Dödelstöckl ist neben ihm gelogen. Für tot hat man ihn weggetragen und vor der Kirche aufgebahrt als christlichen Christenmenschen. Da hat er angefangen zu schreien und weinen und hat sein Leid in die Welt gebrüllt.

Im roten Weichselchen vom Hegenbrand haben die grauen Schloßmänner von Strakonin aufgedreht. Die Marthenska und die Marthenska haben's nicht glauben können, daß der Schwanda als Kapell als Herren befreidet hat und haben getanzt und gespielt: „Nichts ist mehr!“ aber die gesitteten Herren haben mit Schraubstock und Brennholz nachgeschlagen, bis die Weiber sich auf Höllewacht verprügeln hielten. Dreißig und drei Kindenhäuserinnen und Kindesmutter hat ihr Bekennnis ins Verderben geritten, der Hegenhammer wird arg viel herhalten müssen.

Aber jetzt sind die zwei Teufelsbuhlerinnen am Scheiterhaufen gefunden und das dumme, neugierige Volk herum hat sich gefreut, wie Menschenfeind im Feuer stinkt. Nach der Schwanda war dann, als ob es nicht ist ihm nicht gewesen. Herausgebrüllt hat sich Jösch, wie eine Fledermaus am Tag. Noch ein zweit und einmal hat die Junge aufgeheult wie ein Tier, „S' war aber den Schwanda, als hätte's „Herr Schwanda“ dreimal gewünscht, da ist er fortgeschritten und hat seinen Dödelstöckl, sein Liebste, in der Kirche hinterm Altar aufgehängt. Dann ist er in die Felde gerannt.

Die Herrenjagd hat der Henker in den Tümpel getrefft. Der Schwanda aber war fort. Einmal, am Abend war's, hat der Wenzel beim Tümpel gefehlt, „Schwanda, komm her!“ hat er gerufen, aber der Fleck war leer. Da ist er vom Wossermann gerammt. Noch sind zwei, drei Wellenkreise verrommt und eine dicke Kröte hat den Wenzel mit ihren traurigen Goldringen angezogen. Nach dem Mutter in der Kirche haben die Strakoninger ihre Dödelstöckl gemacht und haben die Welt durchzogen. „S' werden Ihrer nicht mehr viele sein. Wie die alte Ruhabut hinterm Altar hat zu künden angefangen, da hat man sie hinweggeworfen, sonst wie heut noch dort.“

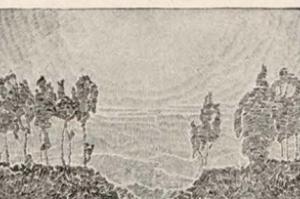
Widmung

Euch Kameraden meiner frohen Wände,
Euch leg ich lachend meine Wechte hin,
Doch ihr als Richter meinen Wert ermetzt
Und prüft, ob ich des Lebens sorgen fest
Im Kampf besteh — oder ob der Sünde
Des tragen Gottvertrams ich schuldig bin.

Ihr wägt gerecht, und was ihr auch erkennt,
Ob ich mich selbst in Not und Tod verdammt —
Als Wahrheit soll mir eure Meinung gelten.
Ihr mögt mich einen heiligen Kaugen schelten
Und einen, der in Mondnachtsträumen brennt:
E Pfloß der Weisheit sei der Spruch gerammt.

Um eins nur, meine Freunde, lasst euch bitten,
Ob ihr des Urteils Schießfalsch gebärt:
Aus allen Zonen töne euer Ausr! —
Denn ich, als ich mein Werk aus Dualem schuf,
Hab' tausend Seligkeiten durchgelitten . . .
Verzweifeln müßt ich, wenn ihr einig wärt.

Leich Mühsam



Konrad Wittmann

Sonnwendspruch

von herbert Eulenberg

Der Sommersommerspruch, den wir begehen,
War einst ein wehmutsvolles erstes fest.
Man lieb am Abend Sterbekälen wehen,
Wie man sie zum Begräbnis brennen läßt.
Denn um die schönste Zeit war es geschehen,
Der Sommer senkte sich zu seinem Rest.

Und wenn sich Wald und Sträucher
dunkler farben,
Fing Baldur an, der Leuchtende, zu sterben.

Der Scheiterhausen ward für ihn entzündet
In dieser seiner kurzen Todesnacht,
Und Mensch und Götter hatten sich verbündet
Zur Trauersfeier und zur Leidenswacht.
Mit roten Feuern wurd' es laut verkündet
An flüssigen und an Bergen angefaßt.

In grauen Liedern ward er ernst bejungen,
Der Lichtgott, den die Höle neu bezwungen,
Heut ist der Tag, da uns das Licht sich wendet,
Ein fest der reinen Freude, höchsten Lust.
Die Schrecken, die uns bald der Winter sendet,
Beschleichen nicht mehr bänglich unter Brust.
Ob auch die Sonne kurzre Strahlen spendet,
Wir helfen uns, gemeinsam und bewußt,
Die Finsternis und Kälte zu besiegen,
Sie gleich den Dämonen unterliegen.

Das Licht hat sich in unsre hand begeben.
Auf eisigen Gipfeln und auf wildem Meer,
Wo immer Menschen in die Nächte streben,
Da wirst es seinen Schimmer um uns her.
Wir fehn es freundlich, glitt uns umschweben,
Uns ist die Erde nicht mehr wiß und leer,
Sie glänzt in unfern Licht, das wir bereiten,
Als hellster Stern jest durch die Einigkeiten.

Drum schwingt die Fackeln, läßt die
funkens sprühen
heut, wo das Sonnenlicht am längsten scheint,
Und läßt uns hoch für unsre Zeit erglühen!
Die Nacht, der Winter sind uns nicht mehr
sind.

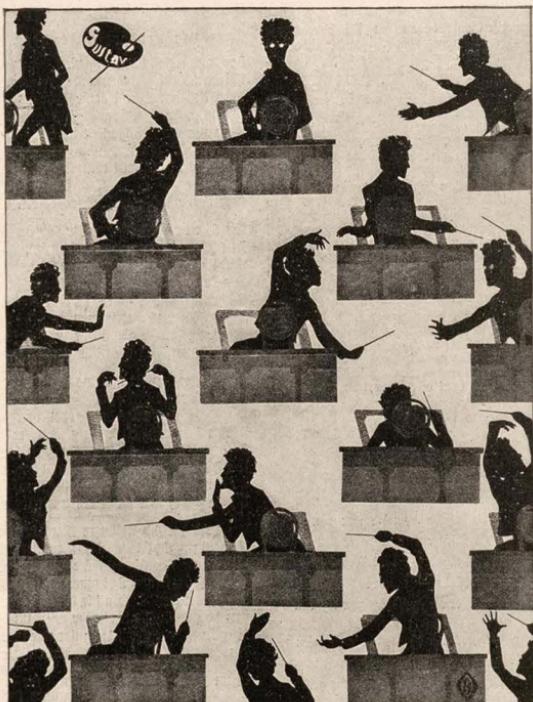
Im Frieden sehen wir die Völker blühen
Vom heiligen Geist der Menschlichkeit geirnt.
So schwör' ein jeder denn zu seinem Leben:
Ich halt' das Licht und will es weitergeben!

Antonius' Grab

von Hans-Joachim Febe. v. Neigenstein

Als ich seinerzeit zu meinem Freunde Tom
Bouller nach „Harper's lucky strike“ kam,
war gerade das Mining-Camp von dem
großen Unglück getroffen worden. — Antonius
war gestorben.

Und das Antonius' Tod ein so großes Un-
glück war, ist wohl das Merkwürdigste, was
je in Nevada und den Rocky Mountains ge-
schah. Denn Antonius war ein ganz ge-
wöhnlicher, einfacher Priester, dessen Leben
hier oben um ewig verdammten Leid wert-
voller ist als das jedes Goldgräbers, der ge-
rade seinen Revolver zuhause gelassen hat.
Selten genug trifft man einen von ihnen,
und dann mag es im besten Falle schon ein-
mal vorkommen, daß der eine oder der andere



Aus Otto Böhler's „Schattenbildern“: *Gustav Mahler*

Dr. Otto Böhler zum Gedächtnis

Ein deutscher Künstler und ein deutscher Mann,
Der mit den Ruhm gelacht, die laute Ehre,
Und — ungwollt lacht — mit Papier und Schere
Dies echten Meisters Würde sich gewann!

„Heut' spielt der Strauß!“ — wer kennt das
Werkehen nicht,
Den großen Johann zeigend, hoch im Himmel,
Umtanzt, umdrängt von edelsten Gewimmen
Der deutschen Konzertmeister! — Und wer spricht

In Worten aus den reizendsten Humor
Der Blätter, die uns Brahms und Bruckner zeigen
Und Schubert, Schumann, ganz von Liszt zuschweigen
Und Wagner — den zum Liebsten er erkör!

Beflucht die Schar — und euch belehrt der Blick:
Der Geist, die Hand, die hier geschaffen hatten —
Sie lieken uns in anmutreichsten Schatten
Nur Licht und heltern Glanz zurück!

Max Hayek (Wien)

von den wilden Kerlen stehen bleibt und mit gutmütigem Grinsen einen Augenblick hinhört, was der Priester vom lieben Gott und anderen langfristigen Werten zu sagen weiß. Etwa, wie wenn man an der Straßenecke bei einem Leierkasten einen Moment aufhorcht, der uns einige Brocken einer halb vergessenen Jugendmelodie zuwirft.

Ein halb Stündchen hinter „Harper's lucky strike“ baute sich die endlose Wund der himmelhohen Schrotten und Spigen auf. Und so herlich gutverlassen, wild und wüst war alles ringsumher, daß man meinte, hier sei das Ende der ganzen, großen Schöpfung und „Harper's lucky strike“, der armelinge, vergessene Vorposten der Mensch-

heit. Zu diesem Häuflein von Zelten und Brettern bilden hatte Antonius vor Zeiten den Weg gefunden und war dort hängen geblieben, wie die anderen auch. Und als er starb, da war es, als hielt das ganze Lager den Atem an, um nicht laut hinauszuseinen.

Ich kam an dem Abend nach „Harper's lucky strike“, an dem Antonius begraben werden sollte. Es wollte eben dunkel werden. Auf einer Felssuppe draußen wurden gerade riesige Holzhausen angezündet. Die Goldgräber waren schon alle fort, und während mein Freund Tom Boulter mich ihnen nachhüpfte, erklärte er mir rasch, um was es sich handele, und wie ehrig man darüber gebrüllt hätte, dem Priester Antonius ein anständiges Begegnis zu bereiten. — Nun, es würde fünflich werden.

Als wir bei den Feuern anlangten, die wie ein loderner Krang um den Rand eines erloschenen Kraters brannten, war es schwarzte Nacht geworden. Mit ihren alten Flinten und Revolvern sahen ringsumher die Goldgräber und starrten schweigend in den glutrot erleuchteten Schlund, auf dessen Sohle ein glatter Wasserriegel glitterte. Der winzige Kratersee mochte höchstens zwanzig Fuß im Radius messen. Am Ufer lag ein Kanoe, und nur ein schmaler Pfad führte hinan.

Schweigend hockten wir uns zu den anderen und warteten. Da drangen plötzlich vom Lager die langgezogenen Töne einer alten Ziehharmonika zu uns herüber. Immer näher kamen sie, bis ich schließlich die Melodie erkennen konnte. Es war der „Yankee Doodle“, wieder und immer wieder, das Einzige, was der Mann da zu bieten hatte bei Freude und Trauer. Aber, wie gelagt, diesmal der Feier entsprechend in grauflig langgezogenen Tönen.

Endlich war der Zug da. Die Bohre erschien in dem Lichtkreis, die Hütte slogen von den Köpfen, und während zwei von den Kerls ganz allein und behende wie Katzen ihre traurige Lauf hinab in das Kanoe trugen, blieb der dritte oben stehen und spielte seinen jämmerlichen „Yankee Doodle“.

Das Kanoe stieß ab und fuhr genau bis zur Mitte des Wassers. Der eine im Boot wirkte mit der Hand, und die Ziehharmonika verstummte. Dann blieb er nach oben und sprach:

„Now, boys, ich denke, es ist so weit, —
Hat einer was zu sagen?“

Da stand einer von den Goldgräbern auf, trat an den Rand und sagte ganz ruhig und langsam:

„Antonius war ein Held. Bei dem großen Brande von „Harper's lucky strike“ hat er aus einem brennenden Hause zwei Frauen und fünf Kinder gerettet, als nicht einmal die eigenen Männer und keiner von den anderen sich mehr hineintraute. — Schämt Euch, boys!“

Der Sprecher seufzte wieder, und ein anderer trat vor:

„Antonius war mein bester Freund. Als meine liebe Frau und meine Kinder an den schwarzen Blättern lagen und nichts mehr zu tun war, hat er ihnen so viel vom schönen Paradies erzählt, daß ich mich mit ihnen getreut habe, als sie starben, weil sie da endlich an einen anständigen Ort kamen.“

Ein dritter stand auf und erwiderte:

„Du mußt nicht denken, daß Tommy nur Dein Freund war. Er war unter aller Freunde. All sein lumpiges Geld hat er uns geschenkt, wenn wir nichts hatten. Und wenn er selber nichts mehr hatte, dann borgte er sich was und schenkte es uns.“

(Schluß auf Seite 820 b)



Spezial-Aufnahme der „Berliner Illustrirten Zeitung“

Praktische Neuerung auf den Bahnhöfen.

Neueste Bände:

Paul Oskar Höder: Das flammende Käthchen
Georg Engel: Der Reiter auf dem Regenbogen

Der nächste rief:

„Antonius war der Mutigste von Euch allen. Als ich Jim Mc Cuttle tötschicken wollte, stellte er sich vor den Lauf und nahm mit den Revolvern fort. Das hätte keiner von Euch wagen sollen. — Stimmt's nicht, Jim Mc Cuttle?“

Der Angeredete sprang auf und meinte:

„Ich will verdammt sein, wenn das nicht wahr ist. Und überhaupt, ich sage Euch, doch Priest Ant der seufzte Reit war, den Ihr Lumpen je gesehen habt. Und wer das etwa nicht glaubt, der soll mal gleich hierher kommen.“ Damit brachte er einen langen Revolver zum Vorherschein und ließ keinen Zweifel darüber, wie nachdrücklich er seine Behauptung beweisen würde.

Jetzt winkte der eine unten im Kanoe wieder mit der Hand und sprach:

„Weil, boys, ich denke, das war genug gesagt, und das wollen wir nie wieder vergessen. — Und damit wären wir wohl soweit,“ fuhr er nach einem Augenblick noch erster und leiser fort. Dann hob er mit seinem Kameraden die Steinbeiflügelwaffe Bahre an, auf der der humme Reit ihres Freindes und Helden lag, und versenkte sie langsam und vorsichtig in das Wasser, wie wenn eine Mutter ihr Kind ins Bettchen legt.

Und oben auf dem Rande standen die wilden Kerle und gebärdeten sich wie Tollhäusler. In das Feuer warfen sie große Steine, daß die Funkengarben zum Nachthimmel aufzuhören. Ihre Flinten und Revolver feuerten sie ab, und dazu brüllten sie, daß die Stimmen überdrapperten und das Echo wie ein Gelächter aus den Bergen

wiederkam. Und all diese albernen, blödsinnigen Lärm machten sie dem sanften Toten zu Ehren — und um die Weitheit ihrer Kinderherzen zu verbergen.

Als die letzte Patrone verknallt war, schleppten sie das Kanoe herauf, gerüttelten und verbrannten es und wälzten große Blöcke auf den kleinen Kreterplätz. Dann traten sie alle noch einmal an den Rand und riefen: „Good bye, Tony.“ So, wie man sich eben von seinen besten Freunden verabschiedet, und gingen still nach Hause. —

Die Nacht fand ich wenig Schlaf. Das Wühle und Tremble des ganzen rühselig-grotesken Vorganges lag auf meinen Nerven.

Am nächsten Morgen trat ich aus dem Zelt. Die unermüdliche Wölfe breitete sich in der klaren Luft vor mir aus, und von oben schauten der alte Krater auf mich herab.

Da trat Tom Boulter neben mich und sagte: „Komm, wir wollen hinauf.“

Nach einer halben Stunde schaute ich über den Rand hinab. Und da lag unten auf dem Grunde des Wassers Priest Antonius. Das Gesicht nach „Harper's lucky strike“, die Hände über der Brust gefaltet und angelangt mit seinem lädierten, schwargen Gewand, schwummerte er so friedlich, wie er in seinen aufzriedenen Stunden wohl geschlummert haben mochte. Und so still und durchsichtig war das Wasser, daß er wie in einem köstlichen, gläsernen Sarge darin lag. Kein Windhauch konnte den Spiegel trüben zwischen den hohen Wänden.

„Das wird immer so bleiben,“ flüsterte Tom. „Wie?“ fragte ich.

„Weil das Wasser so gütig ist, daß kein Tier darin leben kann. Es ist so artenkalt, daß Antonius dort unten liegt wie einbalsamiert.“

Teigt wurde es lebendig um uns her. Einigen und in Trupps kamen die Goldgräber, mit ihrem Werkzeug beladen, mühselig des Weges. Und so oft einer an dem Krater war, blieb er einen Augenblick stehen, nickte hinab und rief:

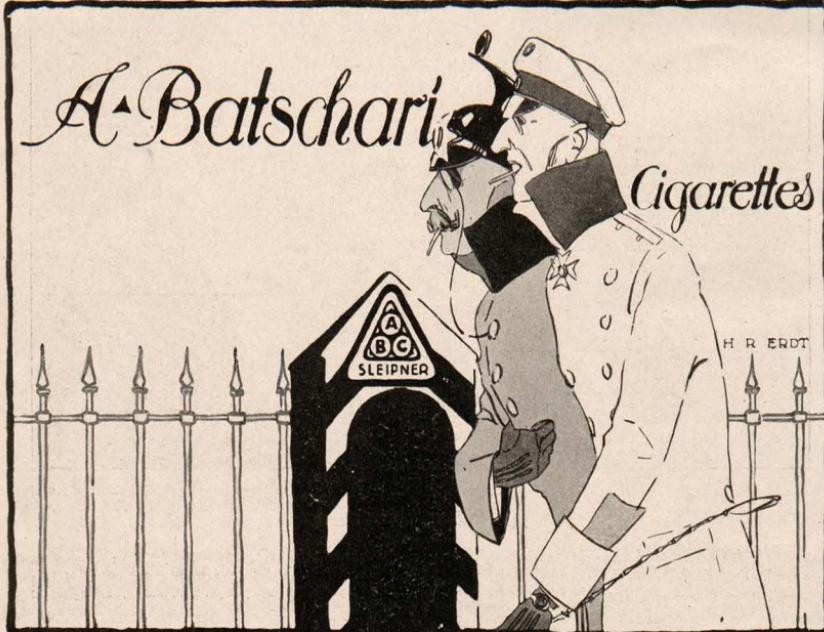
„Good morning, Priest — hallo, Tony — oder: How di do, Ant.“ Ganz wie immer. Dann nickten sie und gingen zufrieden ihrer bleihsauer Arbeit nach. Antonius war bei ihnen geblieben.

Da ging mir das erste Verhündnis auf wie diese wilben, lumpigen Kerle, diese armeligen Vorposten der Menschheit, hinten am Ende der Welt, die töschlungen, wen sie nicht mochten, und den sie liebten, begreiften, wie kein Paß und kein Kaiser auf dieser prächtigen Welt je begraben wurde.

Liebe Jugend!

Marie, mein Mädchen, hat mir gekündigt, mit der Motivierung, daß man heutzutage garnicht genug lernen könne.

Vollständig perplex ob dieses Ereignisses mache ich die geistreiche Einwendung: „Sie müssen doch zugeben, daß sich Ihr Gesichtskreis in den zwei Jahren bei mir bedeutend vergrößert hat!“ Darob Marie weinertich: „Na, gnädige Frau, fass zu essen habe ich zu Hause auch getrieget!“



Der Kleine Demonstrant

Am Semesterschluss kommt der Vater des Parteisekretärs Meier nach Hause. Er ließ auf den Gesichtern der Eltern die große Frage: „Bist Du verfegt worden?“ — Aber er lässt dies Rätsel einstweilen noch ungelöst und meldet dem Erzeuger:

„Du, Vater — als die letzte Stunde zu Ende war, da hat der Lehrer noch das Kaiserthoch ausgebacht!“

Der Vater fragt barsch: „Bist Du verfegt, P?“

„Nein — da bin ich natürlich sischen geblieben!“

L. E.

*

Liebe Jugend!

Studiofus Dümppelmann ist erst spät am Morgen von der Kneipe heimgeslept und trägt ein lebhaftes Verlangen, den Kopf in kaltes Wasser zu tauchen, um müchnen zu werden. Da noch schmutziges Wasser im Becken ist, öffnet er das Fenster und gießt den Inhalt hinaus.

Im nächsten Augenblick ertönt eine zornige Stimme von unten: „In drei Teufels Namen! — Was fällt Ihnen ein!“

Studiofus Dümppelmann blickt mit ganz verglasten Augen in den Hof hinunter, wo ein pudelnaß kleiner Herr mit drohend erhobener Faust steht.

„Aber entschuldigen Sie nur, mein Verehrter,“ lallt er; „ich hatte ja gar nicht gesehen, daß Sie in meinem Waschbecken laufen.“



A. Schmidhammer

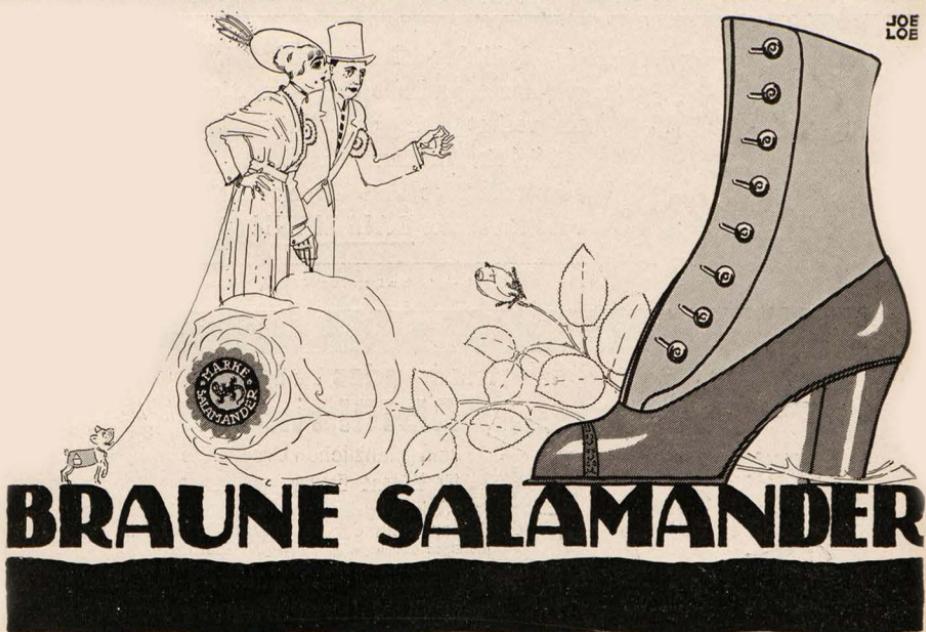
Vom alten Schrot und Korn

„So is recht, Magl, trink fest, — nit dach d' Leut' moana, mix schiden Di in den saft- und kraftlosen konfessionslosen Moralunterricht zu de freiteligöden Simonadbrüder!“

In einer pfälzischen Garnison haben die Rekruten eine Schriftprobe abzugeben. Fast alle schreiben: fröhlich Pfälz, Gott erhalts, und zwar

richtig; nur einer, der die vier Worte noch nie geschrieben sah, schreibt: fröhlich Pfälz, Gott der Hals!

JOE
LOE



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



„Fette Käst“

„Xaverl, i moan allweil, uns werd schlecht – so viel fett's Fleisch, und soa Brot dazu!“

Ob See of Gubirgn

ein fröhlicher Geselle hilft Dir die Berge erklimmen und alle Strapazen leicht ertragen. Er jagt Dir den Griesgram und die Müdigkeit. Du musst ihn lieben, diesen guten Kameraden, es sind die echten KOLA-Pastillen Marke DALLMANN (Dalkolat).

1 SchtL. Dalkolat M. 1.— in Apoth. u. Drogenhdg. DALLMANN & Co., Schierstein a. Rhein.

Die neue
Tamarinden.
Essenz
„Tamess“

ein **erfrischendes** und **lecker** schmeckendes
Abführmittel
rein pflanzlichen Ursprungs
für Männer, Frauen und Kinder

Eine reizlose Reinigung des Körpers und des Darmes nur durch **Anregung** der natürlichen **Peristaltik**
(der Eigenbewegungen und Schwingungen des Darms)

Man verlange in den Apotheken eine Flasche „**TAMESS**“ in Pappkarton zu Mark 1.75 und Mark 1.00 und weise jeden „**Ersatz**“ **energisch** zurück

Das Hausmittel für die ganze Familie

Proben gratis von DALLMANN & CO., SCHIERSTEIN a. Rh. 5

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Kein Juwel wirkt durch sich selbst allein so eindrucksvoll, wie die Perle; nichts harmoniert vollkommener mit dem Stil moderner Frauenkleidung, als ihr weicher, sanfter Glanz, der in den herrlichen Tecla-Schöpfungen so wundervoll wiedergegeben wird.

Tecla

BERLIN: Unter den Linden 15

LONDON, WIEN, KARLSBAD, ROM, NIZZA, NEW YORK.

PARIS: Rue de la Paix 10



Otto Geigenberger

Landschaft

Die Nacht, durch die mein D-Zug
mich geführt
Auf raschen, stahlgezückten Feuerzwingen,
Wird leis vom ersten Morgenhauch gerührt;
Schon hör' ich flüchtig einen Vogel singen.
Ein Buchenwald schwelt rasch mit
uns empor,
Wir fliegen schauernd durch
sein Taugesflimmer,

Mein Herz mischt jubelnd sich
dem Morgendror —
Da schreit ein Bahnjäger durch des
Frührohrs-Schimmer:
• Tragt Gummi-Abfänge! •

Weit vor den Stunden eilt das Flammtier;
Die Glut des Mittags lämmt nicht
feine Flügel.
Kühl steigt ein Traum aus grünem

See-Revier:
Ein Kirchdorf spiegelt sich vom Rebhügel,
Der Allmacht Atem wogt durchs goldne Feld;
Von ihrer Schritte gütiglichen Spuren
Blieb Glück und Reicht auf der

Idiomen Welt —
Da brüllt es heiser aus den Sonnen-Türen:
• Punkt mit Nuggets Schuh-Grème! •

Und eh' des Tages ewigklare Bahn
Sich ruhevoll vor unfer Hast vollendet,
Trägt misch' noch einmal finkeln hügelan.
Und wo der Blick sich fehnlich
rückwärts wendet,
Lehnt einer Rath'e altes Holzgefach,
In Obstbaumwipfeln sich zum Schloß
zu legen —
Doch einmal noch quakt es von ihrem Dach

Und überplärrt der Schöpfung Abenddienge:
• Leibniz Cakes! Leibniz Cakes! •

Komm Nacht und lösche diesen
Dersinn mild,
Die spottgeborenen Kielack-Gefallen!
Lah des verrauschten Tages schönes Bild
Sich wieder reiner in mein Herz entfalten.
Treib in das Dunkel all die Röter nur,
Die jäh den abgnungslosen Wanderer stellen;
Noch immer hör' ich, wie sie Wald
und Flur
Und ferne Einsamkeiten rauh durchhellen:
• Lilienfeife • Hafermehl •
Auerliche • Cacao Tell •
Wermuth • Wicht • Schokolade •

Gnade! Gnade!

franz Langheinrich

Beethoven und meine Braut

Was hast Du denn da für einen dämmlichen
Kerl hängen?"
"Wie?" Das ist doch Beethoven, der Komponist... z. B. die Oper "Fidelio" ist von ihm!"
"Ach ja, Fidelio... sehr lustig. Über warum
macht er denn so ein mieses Gesicht?"
"Das ist nicht sein eigenliches Gesicht, das ist
bloß eine Totenmaske von ihm!"
"Ach ein Witz, mit so etwas auf den Masken-
ball zu gehen!"

Kein Zoll auf

KUPFERBERG RIESLING!

Die Auslagen für Zoll auf französische Schaumweine befragen ca. Mk. 4.- per Flasche. Da wir zu "Kupferberg Riesling" ausschließlich deutsche Edelweine verwenden, ruhen auf dieser neuen Marke keinerlei Zollsperre. Diese Ersparnis setzt uns in die Lage, einen ganz außergewöhnlich preiswerten, hervorragend feinen Qualitäts-Sekt in den Handel zu bringen.

Jeder Kenner wird gern bestätigen, daß "Kupferberg Riesling" nicht nur in seinem leichten, flüchtig-eleganten Geschmack und seiner rassigen Art einzig dasch!, sondern überhaupt jedem — auch dem teuersten — französischen Champagner an Güte bedeutend überlegen ist!

Allen wirklichen Interessenten lassen wir gern unser neues Album Nr. 63 (Luxusausgabe) mit zahlreichen, von Künstlerhand entworfenen Abbildungen gegen Einsendung von 20 Pf. für Porto, Verpackung etc. kostenlos zugehen.

Durch jede Weinhandlung zum Originalpreise von
M. 72.- für 12½ Flaschen an Kellerei zu beziehen.

Chr. Adt. Kupferberg & Co., Mainz
Hollieranten - Gegründet 1850

Deutsches
Erzeugnis



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Prym's neuester Schlager!



Prym's Parforce Druckknopf
Garantiert zugsicher; —————
kein Sichselbstöffnen mehr.
Ein Versuch überzeugt.

Damenbart

Nur bei Anwendung der neuen amerikanischen Methoden, d. h. empf. durch festigste Anwendung der Haarspule u. aufmerksame Haarspülung durch Abstreifen d. Wollhaars, kann ein Parforce Druckknopf ohne Zersetzung selbstauflösend. Kein Risiko, da Erfolg garantiert, sonst Geld zurück. Preise Mark 5.— gegen eine handschmeichelnde Henna-Watte, 10002, Bismarckstr. 91.



Frz. X. Thallmaier, München
 Hofflieferant

Kunsthandlung o Theatinerstrasse 18

Künstlerische Porträt-Miniaturen auf Elfenbein oder Porzellan.

Garantiert faire Handmalerie nach dem Leben oder nach Photographie. — Vollkommene Ähnlichkeit. Anerkannte Kunstreise. In unseren Ateliers werden nur akademisch gebildete Künstler beschäftigt.

Zucker

kränke erholten Brodskare aber eine auflebendere erregende Erholung. Ohne belastende Diät. Hauptmittel ist ein leichtes Reisbrot, angenehm Verfassung hergestellt. Verfassung genügt an Apotheker Dr. A. Uecker, G. v. H. Nieveraue 2a bei Sommerfeld.

Der gelbe Pass

Marja Lusjewa
 im dunkelsten Petersburg

von Alex. Amfiteatrow

schildert die emporende Verschleppung einer jungen russischen Adligen in Petersburger öffentliche Häuser, und wie es durch die Verfassung gelingt, die Frau zu entführen. Wer fragt man sich empört! Das Buch erregt überall Aufsehen, die ganze Presse spricht darüber. Ca. 80 Seiten. So man erzählt die 8. Aufl. So man Preis elegant geb. 4.— (Porto 30 P.) Schulz & Co., Leipzig-M. Querstr. 12.

Billige Geschenke

geeignet für solche, welche die „JUGEND“ noch nicht kennen, sind die Probebande unserer Wochenzeitung. Jeder Probeband enthält eine Anzahl älterer Nummern in elegantem farbigem Umschlage. —

Preis 50 Pfennig.

**In allen
 Buchhandlungen
 zu haben.**

Seit Bestehen des coffeinfreien Kaffee Hag braucht der Kaffeegenuss nicht mehr verboten zu werden; Kaffee Hag, coffeinfreier Wohnenkaffee, löst keine Erregung des Herzens aus.

Gehilfmeister Erzellenz von Leyden
 (Vortrag „Herzneurose u. d. Behandlung“).



H. Bing

Politische Erziehung

„Könn' ma wat zu lesen kriegen, Kleener?“
 „Bong! — Radikal oder revisionistisch?“



Den richtigen Moment

verpassen Sie nie, wenn Sie sich bei Ihren Aufnahmen einer „Kette“

bedienen. Sie ist die Camera für den ernsten Clameur.

Kettel- unübertrroffen! Hauff- Platten

Kostenfrei senden illustrierte Preislisten J. Hauff & Co., Feuerbach (Wittbg.) oder Nettel-Camerawerk in Sontheim No. 3 a.N.

Die große Mode sind solche kugelgebohrte

Straußfedern

Ich bringe solche in 6 Größen.

30 cm lang für 3 Mk. 45 cm lang 15 Mk.

35 " " 6 " 50 " 25 "

40 " " 8 " 60 " 36 "

45 " lang Feder ist 20 cm.

45-40 cm lang, 15 cm breit, kosten nur 2 M.

35-30 cm lang, nur 80 Pf. alles garantiert echt

druckfrisch, feste, Schildpatt, Hühnchen, Ikaron voll, nur 3 M.

Hesse, Dresden, Schaffelsstr. 10/12,

Gegründet 1893.



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Inseraten-Annahme

durch alle Annoncen-Expeditionen
sowie durch
G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München

JUGEND

Abo- und Werbeurkunde (wertvollste Art) (10 Nummern). In Deutschland durch eine Buchhandlung oder Postanstalt bezogen Mk. 4.—. Bei den Postbüros in Österreich Kr. 4.07. In der Schweiz Frs. 5.50. In Italien lire 10.50. In Belgien Frs. 5.25. In Holland Fr. 2.80. In Luxemburg Frs. 5.40. In Finnland Lei. 5.80. In Island 10.11. 2.—. In Schottland Kr. 4.05. In der Türkei Fr. 5.65. In Argentinien, deutsche Post, Mk. 4.65. Direkt vom Verlag bezogen unter Kreuzband gebrochen in Deutschland Mk. 5.50, in Rollen verpackt Mk. 5.50, im Ausland unter Kreuzband gebrochen Mk. 6.30, in Rollen Mk. 7.—. Einzelne Nummern aus den Jahrgängen 1896—1905, soweit noch vorrätig, 30 Pf., von 1906 bis 1910 35 Pf., von 1911 ab 40 Pf. ohne Porto.



H. Bing

Vor dem Schaufenster

— „Und da wundert man sich über 'n Geburten-
rückgang!“



**Wasserdichte
Sport- u. Reise-Bekleidung**

Original-
Schlafsäcke

**Anzüge
Mäntel
Costüme
Pelerinen**

Tropen-
Ausrüstungen

Ferd. Jakob in Köln 36, Neumarkt 23.

Ein Triumph der Technik

Schiesser's

Knüpf-Tricot
D. R. P.

Das erreichte Ideal
poröser Wäsche.



Jedes
Stück
trägt
diese
Marke!



Erhältlich: i. d. guten, einschläg. Geschäften
Alleiniger Fabrikant:
Jacques Schiesser, Radolfzell (Baden).

230,000 Abonnenten



Alle diese Blätter

kosten zusammen
monatlich 2 Mark
bei allen Postanstalten Deutschlands

Voigtländer



AVUS Kameras

9:12 cm

Zwei neue Kamera-Modelle mit hervorragender Optik
und in vollendetem Ausführung zu mäßigem Preise

Zu haben in allen guten
Photohandlungen/

Illustrierte Liste
Nr. 15 kostenlos.

Voigtländer & Sohn A. G. Braunschweig

BERLIN HAMBURG WIEN PARIS LONDON
MOSKAU NEW-YORK CHICAGO

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Insertions-Gebühren

für die
fünfgespaltene Nonpareille-Zeile
oder deren Raum Mk. 1.50.

Geheimnisse des Schnellrechnens
VI. verm. Auflage, 40. Taus., mit Anhang:
Zahlenschemata, Geheimschrift, Glücksspiel.



Preis 1.50. Zu ver. d. jede Buch. ed. v. Gebr. Vogt, Papiermühle, Sachs.-Alt. Gebr.

Barzarin'

ärztl. erprobte, wirksame Mittel geg.
Zuckerkrankheit
ohne Einhaltung strenger Diät
An der Universität Tübingen phar-
makologisch geprüft. — Garantiert
unschädlich. — In allen Apotheken
käuflich. — Prospekte gratis.

Beck & Cie.,

Schillerstraße 16,
Cannstatt a. N. 1.

Kunst der Unterhaltung
in den verschiedensten u. d. am
der Unterhaltung erfreulich
Sieger-Gedichte in Da-
mengesell. — Schöpferisch und
heit und Begeisterung, ver-
höhrig. — Preis 1.50.—
Erich M. 2.20.
Richard Rudolph, Dresden-U 31
Postkarte gratis. Kunstbuchstraße 19.

Die Folter

in der deutschen Rechtschaffnen sonst
in letzter von R. Quasten. Mit vielen
Illustrationen. Preis M. 6.50. Illust.
Katalog über interess. Bücher gegen
Bla. v. 50 Pf. in Briefmarken.
Leipziger Verlag in Leipzig 58/1.

Dr. Koch's Yohimbin Tabletten

Flacon
M. 20 50 100 Tabl.
M. 4. 9. 16.

Hervorragend. Kräutermittel
bei Nervenschwäche

München: Schützen-, Sonnen-, und St.

Anna-Apotheke; Nürnberg: Mohren-Apo-

theke; Berlin: Vier-Jahre-Apotheke; Fried-

richstraße 19; Breslau: Apoth. Dr. Haller;

Bremen: Vier-Jahre-Apotheke; Cassel:

Lowen-Apotheke; Görlitz: Bismarck-

Kopf- und Hirsch-Apotheke; Dresden-A:

Löwen-Apotheke; Düsseldorf: Hirsch-

Apoth. und Bierkeller; Frankfurt a. M.: Engel-

Apotheke; Halle: Löwen-Apotheke; Hämmer-

l: Internationale Apoth. und Apoth. G. F.

Ulm: Vier-Jahre-Apotheke; Stuttgart: Engel-

Apotheke; Leipzig: Engel-Apoth.; Magde-

burg: Victoria-Apoth.; Mainz: Löwe-

Apotheke; Nürnberg: Löwe-Apotheke;

Stettin: Apothekerin; Löwe-Apotheke;

Stuttgart: Hirsch-Apotheke; Zürich: Vic-

toria-Apotheke; Wien: Zürich-Apotheke;

Prag: Adam's Apotheke; Wien: K. Apo-

theke zur Auster; Währingerstraße 18.

Die Firma: Dr. Koch's, 1000 Berlin 12.

Nehmen Sie nur Marke „Dr. Koch.“!

Max Lindner

Student.-Uten- und Fahr-

München 4. Herrnstr. 42

Leistungsfähiges Spe-

zial-Fahrrad. u. Verand-

haus für sämtl. student.

Uten- und Fahrrad.

Illustr. Katalog gratis.

Münchner Sonette

I. Frühshoppen im Hofbräuhaus
Hier steht ein Fass — und an das Fass gehswießt,
Den Fässer ähnlich, dick und rund gerollt:
Ein f. b. Rat . . . ein Dienstmann . . . und
ein Bold,
Der sich (mit Gamshart) als ein Preuß erweist.

Derselbe überzeugt durch Wit und Geist,
Wenn er den Wasstrug im Komment erhebt
Und sich im bairischen Dialekt betreibt
Und seinen Rati samt dem Grimzeng freist.

Ein blütenmarthabunter Lindenbaum
Steht zug im Duff von Bier und Rauch
und Schweiss.
Ihn zieren keines Vogels goldne Nester . . .

Ein schönes Mädchen, ganz in Blont und Weiß,
Geht wie verlassen durch den grauen Raum,
Da sagt sie zu der schönen Linde: Schwester . . .

II. Auf der Auer Dult

Hier ist viel Kram und Tand und Traum
gesichtdet . . .
Ein alter Stich, von Staub und Mist bestreift:
Prometheus, wie er seine Fädel reift,
Hier Dante, wie er die Comedie dichtet,

Wer einer Schigfiechtenbude schlecht
Ein kleines Mädel für ein Zehnel Schiss.
Sie hebt den Kinderblick. O frisch und gräss es,
Ob ihre Seele sich mit Mist bestreift . . .



Berlin in München

„Det slob ic jerne, daß hier Wohnungsnöt is: Die Bäuche füllen!“

Las sie um zwanzig Jahre älter sein . . .
Dann hat hier auf der Dult sie ihren
Stand:
Zeit hält sie ihres Lebens Zug und Tand —

Und es wird eine kleine Welt her sein,
Doch du sie dunkel einst erden machtest,
Weil ihrem Kinderlächeln du entgegenlachtest . . .
Jucundus Fröhlich



ZEISS

FELDSTECHER FÜR · REISE · SPORT · JAGD

hohe Lichtstärke · Grosses Gesichtsfeld
Zu beziehen zu Originalpreisen durch opt. Geschäfte

BERLIN · HAMBURG
LONDON · MAILAND

CARL ZEISS
JENA

PARIS · ST. PETERSBURG
— TOKIO · WIEN —

Prospekt T 10 kostenfrei

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Ein angenehmer Reise-Begleiter

Der lange Lesebogenfahrt und
fürin Süden in den Sommerfrische
gründlich mögl. in Fahrzeuge vollkommen.

Für nur 10 Pf. liefert
jeder Bahnpostagentur und jeder
Reisebüroausstellung einen Folgen
in Fachart der nächsten Nummer der

Münchener Illustrierten Zeitung

der wissenschaftlichen aktuellem Werbungswelt.

Als wunderschöne Ergänzung jeder
Ferien-Zeitung haben wir die

„Münchener Kunstu- und Sportzeitung“

Die „Münchener Zeitung“ und die
„Münchener Kunstu- und Sportzeitung“
wirdrufs ringförmig.

Der Halbjahrs-Preis 1,30 Mark

Probe-Nummern umsonst!

Münchener Ludwigstraße 26

Münchener Illustrierte Zeitung

Der Kraftmensch

Alljährlich geht Herr Meier vom Athletenclub auf Sommerfrische ins Bergmirthaus zum „goldenen Hafel“. Dort findet er sich immer eine Befestigung, um seine Muskeln auf der Höhe zu halten: Holzbaden, Bierfasseln ablohen, Stemmen und so weiter.

Unlängst aber hat er seine Kraft so recht auslassen können, so nach Herzensus. Es war am Abend, er war schon im Bett und gerade im Bettgriff selbst einzuhümmern, als plötzlich敲 an seine Tür geklopft wird.

„Was gibt's denn?“

„Jefas, Herr Meier,“ ertönt vor der Tür die Stimme der Wirtin, „kommen S' schnell ab ins Gaßzimmer, druntert ist a Rauferei los, alles sieht am Kopf! Vielleicht, daß S' Mobs machen täten mit derer Bagatell!“

„Is iwo redt, i bin gleich unten!“

Sofort ist er ans dem Bett gesprungen, zieht sich schnell die Hosen an und rennt dann, wie er ist, hinterher ins Gaßzimmer. Da war ein furchterliches Durcheinander. Gläser, Gläschken, Seiffelharen, Holzschuh, Prügeln, Bilder, Händ', Fuß', Kopf' abwesend in der Luft. Und dabei ein Geschrei und Geschimpf, daß einem Herzen und Seelen vergangen ist. Herr Meier sieht eine Zeitlang zu, streicht sich bedächtig die Hembärmel hinauf und fängt dann zu arbeiten an. Einen nach dem anderen packt er mit Krawattel und sennt ihn hinaus durch die Haustür auf die Straße. Draußen Gejohre und Gefluche, aber keiner hat sich mehr zurückgetraut. Die Wirt hat schnell die Bude gesperrt und die Sache war durch Herrn Meiers Intervention zur größten Freude des Wirtshauses erledigt. — — —

Am nächsten Tag in der Früh begegnet Herr Meier als erster dem Haussnied. Der lädt ihn so eigenartlich an, daß Herr Meier stehen bleibt und fragt: „Na, Schörfel, was is' denn? Was lacht mi denn so freundl' an?“

„Ja, wissen S', Herr von Meier, wegen gestern!“



Der „Sommerfrischler“

„Au, Stoffbauer, Ihr habt ja 'nen fremden Hund im Hause?“

„Ja, dös is a Polizeihund aus der Stadt drinn' — der hat acht Tag' Urlaub!“

„Ah so, no mein Gott, a Kleinigkeit!“
„Was? Kleinigkeit? Sö, Herr von Meier,
söpan'n S' her, meine Mütcheln! I hab' do
g'wiss aa a Kraft! Aber wie mi Sö gestern
bei der Lücken anfing'senert hab'n, daß i mir bald
die Hosen brechen hätt, dös war scho direkt a
— Hochgenüß!“

O. Janetschek

HEINRICH ERNEMANN ACT. GES. PHOTO-KINO-WERKE DRESDEN 107 OPTISCHE ANSTALT



Die geeigneten photographischen Apparate für die Sommerfrische sind die Ernemann-Cameras mit Ernemann-Doppelanastigmat. Sorgfältig gearbeitete, unbedingt zuverlässige Modelle schon zu ganz billigen Preisen. Verlangen Sie sofort gratis Camera-Preisliste und Beteiligungs-Bedingungen zum 10000 Mark-Jubiläums-Preisausschreiben 1914!



Ios. DASCHNER.

Sonnwendfeier an der Isar

„Werd' ich Dich nachher führen in reizendes chambre separée ohne
Weinzwang: in lauschiges Tannengebüscht!“

Die Schattenseiten des Affördystems

Ein Liebling der Mäuse bietet sich zweimal in
der Woche als Gelegenheitsdichter an.

Kommt da jüngst eine elegante Dame in seine
Behanlung.

„Ich las Ihre Annonce,“ sagt sie, „wie hoch
find Ihre Ansprüche?“

„Zehn Pfennig pro Zeile,“ meint er verbindlich
und spitzt Ohren wie Bleistift.

„Wo, bitte,“ sagt sie, „schriften Sie doch
für meinen jungen Schnauz einen origi-
nellen Namen!“

L. Engel

Liebe Jugend!

Bei einem eifriger Alkoholgegner waren wir
jüngst Gäste. Als wir nach unsern Wünschen in
puncto Getränke befragt wurden, verlangten wir
ein Gläschen Wein. Der Gastronom bemerkte hier-
auf: „Aber meine Herren, Sie wissen doch, daß es
in meinem Hause keinen Alkohol gibt.“

Kurz darauf hatte ich Einladung bei mir;
auch der Gastronom von neulich erschien. Nach
seinen Wünschen befragt verlangte er ein Glas
Wasser, das ihm aber verweigert wurde mit den
Worten: „Herr Kollege, Sie wissen, daß es in
meinem Hause kein Wasser gibt.“ Unter fröh-
lichem Lachen bequemte sich der Herr Alkohol-
gegner zu einem Gläschen Wein.

Schwabinger Künstlerheim

„Aber Mensch, ich doch die Suppe nicht so
schnell, denn erheischt verbrennt Dir den Magen
und kriegst ein Magengeschwür, zweitens ist es
auch für die Nerven nicht gut, so häufig zu essen,
weil dadurch die Neurasthenie . . .“

„Mach doch kein' Quatsch — 's is 'n Koch
in der Schüssel!“

Mädler-Koffer

Reise-Artikel. Feine Leder-Waren

Gegr.
1850

Größtes Spezialgeschäft
der Branche.

550
Arbeiter.

Moritz Mädler
Leipzig Frankfurt a. M. Köln 2/4h.

Verkaufs
Locale

Berlin Hamburg

Frankfurt a. M.

Hamburg

Köln 2/4h.



Preisliste kostenfrei
von Moritz Mädler, Leipzig-Lind. 14.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Neuer Hausrat in Deutscher Art



Wir liefern neben anderen preiswerten Wohnungseinrichtungen eine vollständige Ausstattung mit 3 Zimmern und Küche für ca. M. 2600,-. Preisbücher: D 1 M. 1.80 (nach Photographien hergestellt), L 1 M. 2.50 (inzeichnerische Darstellung), Friedrich Naumanns Broschüre „Der deutsche Stil“ M. 0.20. Die für die Preisbücher gezahlten Beträge werden bei Auftragserteilung zurückvergütet. * Mitarbeitende Künstler: Behrens, Bernhard, Bertsh, Hoffmann, Niemeyer, Niemerschmid, von Salzmann, Walther und andere. Deutsche Werkstätten, Hellerau bei Dresden, München, Wittelsbacherplatz 1 * Verkaufsstellen u. Ausstellungsräume: Berlin, Bellevuestraße 10 und Königgräßer Straße 22, Dresden, Ringstraße 14 u. 15, Hannover, Königstraße 37A.

KELLNER!
EIN GLÄSCHEN

BÉNÉDICTINE



Etiquetten, Siegel, Gesamteindruck der Flasche sind geschützt.

Liebe Jugend!

Der kleine fünfjährige Fritz ist ein aufgewektes, drolliges und liebes Kerlchen, wie sein Großvater untert, ein Goldchen, ein süßer Liebling und herziger Engel, wie die verschiedenen älteren und jüngeren Tanten von ihm behaupten. Das großväterliche Urteil ist aber dem kleinen Manne anscheinend lieber. Zeitlich ging er mit Großpapa spazieren, als er schon von weitem mit seinen hellen Augen einige dieser Tanten bemerkte. Kann hatte er sie erblickt, so sprach er:

„Wir wollen doch umsehen, Großpapa!“

„Weshalb denn, mein Junge?“

„Dort kommt ja eine Menge Tanten. Dir tun sie ja nichts, aber wenn sie mich sehn, leben sie mich allemal ab.“

Ihre Deutung

„Mutchen, ich weiß jetzt, wie lange der Klappertisch braucht, um ein Brüderchen zu bringen: Umgäfe 55 Minuten.“

„Aber wie kommt Du denn gerade darauf, Hett?“

„Na, Tante Klara hat doch gestern gefragt, die Alma verdankt ihr Kind einer schwachen Stunde!“



Der beste
Reisebegleiter

ist eine Contessa-Camera, mit der man die verschiedensten Eindrückungen im Bild festhalten kann. Katalog gratis. Contessa-Camera-Werke, STUTTGART 21.

Auskunft über alle Reisegelegenheiten u. rechtsqualifizierte Eheschließung in England
Reisebüro Arnebauer -
Hamburg W. Hohes Bleichen 15

Gerona

Erstklassige Metallkamera

Geroplano

Erstklassiger Doppelanastigmat

Geroplast

Erstklassiges Prismenfernglas

Musterfüllige Ausführung
Ausserordentlich preiswürdig

ürstige Zahlungsbedingungen

Preisliste auch über andere Kameras usw. kostenfrei

G-Rüdenberg jun
hannover und Wien

Briefmarken ca. 2000 versch. Liegenbanken zur Aus-
wahl. A. Rasch, Hamburg-Gr. Bleichen 73/77.

Koffer- u. feine Lederwaren - Sämtl. Reiseartikel

Kaufmen Sie nur
durch
die Fabrik
ohne
Zwischen-
handel



Wintersteins
seitliche moderne
Reiseetaschen

In allen Größen,
36 bis 56 cm, in
led. Ausführung,
Ledersohre und
Preisliste

Verlangen Sie
kostenlos die
große illustrierte
Katalog-Preisliste.

Konkurrenzlos

Nr. 2769, 36 bis 56 cm, braun, longrain Rindleder. M. 11,50 bis M. 18 –
Wintersteins „Koffer der Beste“ :: Wintersteins Idealkoffer
der Leidenschaft :: Wintersteins Konkurrenzlos! Billigste.

Das neueste und
praktischste in
Hutkoffern

für Damen
und Herren

F. A. Winterstein, Koffer- u. Leder-
waren-Fabrik

Leipzig 7. Hain-
str. 2.

Goldene und Silberne Modelle :: Gegründet 1823.

Manövergeschichte

Seine Exzellenz der kommandierende General hat dem
Manöver der xten Infanterie-Brigade beigewohnt. Befreitung
nach der Schlacht. Der Divisionskommandeur hat soeben geordnet.
Erwartungssohn drängt sich alles, um nun auf die unfehlbare
Kritik des Kommandierenden zu hören. Dieselbe begann folgen-
dermaßen:

„Meine Herren! Als ich heute Morgen hierher kam und
die Kriegslage erfuhr, da war mir sofort klar, daß die eine
Partei verlieren müsse. Und, meine Herren, ich habe recht
behalten!“

Das Wunderkind

Als jüngstes Mitglied der Damenkapelle produziert sich
in einem Restaurant die „jüngste Virtuosin der Welt, Fräulein
Vella“. Ein begeisteter Zuhörer kauft ihr am Bühnen eine
Dürr Praline.

„Schaffen Sie ihr doch zwei Däten, mein Herr,“ bittet die
Verkäuferin, „sonst gibt es zu Hause beim Teilen Streit.“

„Die Kleine hat wohl noch eine Schwester?“ fragt der
Spender.

„Eine Schwester nicht, aber zwei Kinder hat sie!“

“EURYPLAN“

Anastigmate

in den Lichtstärken
F:6,5, F:6, F:4,5 und

Cameras sind unübertrifft!

Verlangen Sie Katalog Nr. 1 gratis.

Schulze & Billerbeck, Görlitz.

Syphilis

u. Geschlechtsleiden, ihre gründl. u.
dauernde Heilung ohne Quacksalber und
Scharlatane. Dr. Eberth's Heilver-
fahren. Darmstadt in Hessen, 22.

F! Studenten-
Utensilien-Fabrik
Carl Roth, Würzburg M.
Echte und grösste Spezial-
fabrik dieser Branche.
Katalog gratis u. franco!

Schriftsteller!!

Belletristik u. Essays gesucht zur
Veröffentlichung in Buchform,
Erdgeist-Verlag, Leipzig 13.

ADLER

Schnell- Nähmaschine

Gr. 1000
Vorzügliches Fabrikat!

Kochs Adler-Nähmaschinen-Werke A.-G. Bielefeld

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

JUGEND



Man verleiht die Bedingungen
photographisch
Preis-
ausschreiben!

Im Photo-Katalog 1900
Apparate in verschiedenen
Zusammenstellungen.

Gegen bequeme

Monatsraten

Heften wir:

Photographische Apparate

Prismenlinsen, Feldstecher,
Uhren, Goldwaren, Koffer,
Musikwaren, Sprechmaschinen.
Katalog der gewünschten
Artikel umsonst und franco.

JONASS & Co.

Berlin P.307

Belle-Alliance-Straße 9.

Stets auf
der Höhe
sind

Herz
Stiefel

mit dem Herz
auf der Sohle

NEU

Special
Stiefel

zu 16,50
für
Herren u. Damen

Erkenntlich

an HERZ
auf
diesem
Zeichen SPECIAL
Sohle

Prof. Ehrlich's

geniale Errungenschaft für
Syphiliter.

Aufkl. Brosch. 40 über rasehe u.
gründl. Syphilis, mit allen Unterlehr-
schaften, ohne Beleidigung, ohne
Eitschlag! Diskr. versch. M. 1,20
Specialarzt Dr. med. Th. Ehrlich,
Königstr. 10, Berlin. Altonaerstr. 10,
Frankfurt a. Main. Kreuzstr. 45, Hauptbahnhof,
Königstr. 1, Sachsenhausen 9, Berlin W. 8, Leipzig, Borsigstr. 108.

Elektrolyt Georg Hirth

Der elektrische Trunk

Schutzmarke
in allen Kulturstädten

nach der Lehre Dr. Hirth's vom elektrochemischen Betrieb der Organismen: zur Stärkung der elektrischen Spannkräfte (des „elektrischen Turgers“) in allen Zellen und Organen des Menschen, zur Hebung der Verdauung und des gesamten Stoffwechsels, der Nervenkräft und der geistigen Frische, zur Überwindung von Erschöpfungszuständen und zur Vorbeugung gegen Ermüdungen aller Art, gegen Ohnmacht, Nervenschlag und Hirnseiz. usw. Elektrisierender Trunk vor und nach allen Überanstren-
gungen und Aufregungen in Sport, Schule, Beruf und Familie. Tonicum für Schwangere und Stillende.

Die Vieles Wirkung und tiefrückende Wirkung des Trunkes beruht auf den **alle** Zellen und Organen elektrischen **Tonizismus**, ohne welche auch die an sich gesundes Zellgewebe platt wird und stirbt, **mit** welcher sie ihr volles Temperament in ihre kraftigste Funktion erreicht. Nach der Hirthschen Lehre ist die durch seinen „Elektrolyt“ in den gesunden Organen wiederlangte optimale Konstitution **erhlich**, vorausgesetzt, daß nicht andere Einflüsse die „erbliche Entlastung“ stören. Die Entdeckungen Georg Hirth's, z. B. daß man mit seinem „elektrischen Trunk“ den Hirn-
schlag, Erschöpfungszustände und Ohnmachten vermeiden, psychische Depressionen beseitigen und den Lebensamt erhöhen kann, sind **keine Zufallsentdeckungen**, sie beruhen vielmehr auf zielpunktgenauen wissenschaftlichen Forschungen, die dem Menschen- u. Tierarzt, dem Biologen, Physiologen, Zootomist, Botaniker, Tierzüchter usw. ganz neue Ein- und Aussichten von der allergrößten Bedeutung eröffnen. Da diese Entdeckungen noch lange nicht abgeschlossen, viel wichtiger noch zu erwarten sind (Immunisation gegen Blut- und Gewebsentzündungen!), so legt Dr. Hirth großen Wert darauf, alle hygienisch Denkenden schon durch das geschätzte Schlagwort vorwährend an die Quelle jener Errungenschaften – seine Theorien über den elektro-
chemischen Betrieb der Organismen – zu erinnern.

In allen Apotheken und Drogerien in folgenden Verpackungen zu haben:

- 1. Taschenbeutel à 50 gr Pulver. M. 0,50
- 2. Schachtel à 250 gr Pulver M. 2,25
- 3. Schachtel à 250 Tabletten M. 3,20
- 4. Glasflasche à 1 Kilo Pulver (1000 gr) M. 6,00
- 5. 20 Tabletten in Glasröhrle M. 0,50

Für den Bezug von **größeren** Quantitäten sind wir in der Lage, nicht nur Krankenhäusern, Sanatorien und Kuranstalten, sondern auch Hotels und Familien, sowie Feuerwehren, Wahrkraft-Vereinen, Fabriken und Werkstätten Preisermäßigungen zuzugestehen.

Garantie für richtige Dosierung und reinste Materialien bieten nur jene Verpackungen, die mit dem geschützten Zeichen „Elektrolyt Georg Hirth“ und jene Tabletten, die mit dem Stempel „Hirth“ versehen sind.

Gebrauchsweisung.

In der Regel eine Stunde vor dem Frühstück, wenn möglich mit nachfolgender Bewegung, oder während der Hauptmahlzeiten ein Messer-
spieß mit 1 Teel. oder 1/2 Teel. 1 gr 3 gr des Pulvers oder 1 bis 3 Tabl. in abgestandenes oder ausgewaschenes Wasser, rühren, auch in Milch, Thun, Suppe, Kaffee etc. Bei Diabete, Brechreiz (Hyperglycämie), Sodasthma oder überfülltem Magen ist der Trunk am besten mit einem Kräuter- oder Salat-Getränk zu tragen, eben-
mäßig bei konstitutionellen Krankheiten. Bei normalem Magensaft oder gar bei chronischem Magen ist Magenässire ein entsprechen-
der Zuschlag zu Kochsalz angezeigt, doch nach ärztlicher Vorschrift.
Speziell bei Kindern ist der Trunk zu empfehlen, ohne seine Wirkung, wenn kleine Dosen „Elektrolyt“ zugesetzt werden, doch sollte auch hier der Trunk befragt werden, ebenso wie bei der Verwendung von Elektrolytpulpa, um die Aufzehrung (Zerstreuung) beiläufig und zu reichen. Eintragen und aufzutragen ist bei Kindern genügen relativ kleine Gaben, um ihnen die Anstrengungen der Schule und der häusl. Aufgaben erträglicher zu machen.

**Sicher erprobtes Mittel zur Bekämpfung des Hirn-
schlags.** Wir liefern im Auftrage des Herrn Dr. Hirth an alle Kommandostellen des deutschen Heeres und der Dreibundmächte je 1000 Tabletten
à 5 gr zum Preise von M. 3,50.

Die größeren Schriften Dr. Hirth's über den elektrochemischen Betrieb der Organismen, den Elektrolytkreislauf, das Herz als elektrisches Organ und den elektrischen Zellzurgen sind von der Münchener „Jugend“, Lessingstraße 1, zu beziehen.

Auftragung und Generaldepot:
Ludwigs-Apotheke, München, Neuhauserstr. 8.

Die Doktorfrage

Die Tochter des Gutsbesitzers kehrt aus dem Kaufmänner Pensionat heim. Der Vater lädt anspannen und holt sein Mädel von der Bahn ab. Und dieselbe der neue Pferdeherr bei ihrer Abfahrt noch nicht auf dem Gutsdach war, drum infiniert er ihn, eh' der Zug einläuft: „So, Krishan — und wenn nun das Fräulein kommt und Ihnen die Hand reicht, dann machen Sie einen Diener und stellen sich vor.“

Krishan fragt sich mit der Hand hinterm Ohr: „Ja, Herr — aeh, woans sprekt?“ man Krishan up Französch auf“

* aber, wie spricht . . .

L. Engel

Als Buntzen noch in Heidelberg lebte, öffnete sich eines Taages die Türe seines Privatappartments im Institut. Herein trat ein erster Semester und fragte noch in der Türe in unverfasslichstem heftischen Dialekt: „Sein Sie der Buntzen?“ Als Buntzen bejahte, stellte sich der Besucher vor: „Ich bin der Studiós Meier aus Grenzach.“

Als Buntzen nun fragte: „Und was wünschen Sie?“ antwortete der Studio: „Sie selle (sollen) mir die Chemie vorlese!“

*

Auch ein Gemütsmensch

Der alte General X war ein geschworener Eherind. Kürzlich passierte folgendes: Der Major seines Stabes erschöpft sich am Tage vor seiner Hochzeit aus unbekanntem Grunde. Der Adjutant teilte am nächsten Morgen Sr. Exzellenz die bedauernswerte Tat mit, war aber nicht wenig betroffen, als Antwort die gleichmäßigen gesprochenen Worte zu hören:

„Na, dann ist er ja noch einmal mit einem blauen Auge davongekommen!“



R. Hesse

„Der kleine Erbprinz geht so gebückt!“ — „Der hat auch schon elf Orden baumeln.“

Schutzmarke.

Dr. med. Kemperdicks „Teuton“
D. R. P. auf seinem Siegeszuge. Auslandspatente

Zimmer-Turnen

ein Genuss · ein Gewinn · ein Zweck! Kräftigt die inneren Organe und die Muskulatur, erzeugt schönen elastisch-strammen Körperwuchs, fördert den Appetit und die Verdauung. Der Apparat als

Brust-Ausdehner für Damen
besonders empfohlen. Zu haben in allen Sport- und Gummiwarengeschäften. Andernfalls werden Bezugsquellen nachgewiesen durch die Fabrikanten

Dr. W. Kampschulte u. Co. Solingen

Für Reit- und Fahrsport, für Rasen- und Luftsport,
für Wasser- und Eissport, für Bergsport etc. etc.

25jährig erprobte und bewährte
als leistungsfähig, haltbar, absolut zuverlässig:

„Agfa“-Photomaterial

„Agfa“-Platten: Extrarapid, Special, Jeolair,

„Agfa“-Kodak, Chromo

„Agfa“-Filmpacks (Patentiert)

„Agfa“-Entwickler und -Hilfsmittel

„Agfa“-Belichtungstabellen.

Fordern Sie zur Information in unterhalternder Form

Gratis „Agfa“-Prospekte (Broschüren) illustriert
durch Photohändler oder durch die „Agfa“:

ACTION-GESELLSCHAFT FÜR ANILINFABRIKATION, Berlin S. 36.



Agfa
Photo-Artikel

Liebe Jugend!

Auf einer Inspektionsreise fuhr unser Herr Kreisinspektor spät abends nach X. zurück. Kommt da unterwegs ein Gendarm und schreit: „Halt, wo haben Sie Ihr Licht?“

„Pf! Pf!“ suchte ihn der erschrockne Käthchen zu beschwichtigen, „dahinetzt sitzt der Herr Kreisinspektor dein!“

„Ist das vielleicht ein Licht?“ donnerte das Auge des Gesetzes.

Ein in unserer Kleinstadt bekannte Familie erhält eines Tages von einer neuangefommenen Beamtenfamilie Besuch. Die Frau des Hauses, die aus „Sparfamilie“ Dienstmädchen und Wäscherin selbst erhebt, war gerade mit Putzen und Eupern auf der Treppe. In ihrer Verlegenheit bedauerte sie, daß die „Herrschäften“ nicht zuhause seien, und nimmt die Besuchskarten ab.

Einige Tage darauf war Ball. Dazu erschien die sparsame Hausfrau nebst Gatten, ebenso die Familie, die an jenem Tage Ball gemacht hatte. Als sich nun die „Sparfamilie Hausfrau“ mit ihrem Gatten am Tanz beteiligte, wollte die Besuchsfamilie den Ball verlassen. Nach dem Grunde befragt, antwortete man: „Auf einem Ball, wo man mit seiner Königin tanzt, können wir nicht bleiben!“

Zur gel. Beachtung!

Leo Putz-Album

mit 25 prächtig, ein- und mehrfarbigen Tafeln, **grässtenteils Akte**. Wie neu statt M. 20. — nur M. 9.—

Einmaliges Angebot!

Paul Nell Sortiment Stuttgart, Langestraße.

Jeder spielt sofort Klavier

ohne Freunde Hilfe — ohne Notenkenntnisse
kann jeder, ob alt oder jung, in kürzester Zeit Bon und fehlerfrei nach der „Tastenschrift“ Klavier spielen. — Probestücke und Aufklärung sendet gegen 50 Pfennig der Musik-Verlag „Euphonie“, Friedenau 130 bei Berlin

Der orthopädische Brustformer „Charis“

„Charis“ ist patentiert in Frankreich u. Österreich.

„Charis“ ist gech.

Brustformer mit Prof. Bier.

vergröß. kleinsten,

und festigt beide Brüste.

Has einen kleinen Kasten.

Kein Mittel kommt,

„Charis“ ist in Wirkung gleich.

Kein aufdruck,

keinem harten Glas,

Metallring, der schäd-

lich wirkt. Damen tun gut, eine

die neue Sachen vom Ausland

kommen lassen, eine neue Bros-

chüre zu lesen. Ich leiste für Er-



Neurastheniker

versucht, nur Wiederholung d. vorher.

Kräfte immer nach Vireithin, eines

d. süsssüchreichst. Mittel u. d. heut.

Stände d. Wissenschaft. Aerzt, begut-

achtet, und die Wissenschaften.

Amerika, Pr. B. S. (Stärke), Dopp-

Guant. M. 10.—) Vers. nur durch Hirsch-

Apotheke, Strassburg 76, Elsass.

3000

Witze

1000 neuere Witze, 1000 ältere
jüngste Witze, 1000 keine Witze
für Herrschaftlichkeit, zu-
sammen mit 1000 Witzen und
M. 1,- für nur 50 Pf.
frank. Sendet Briefmarke,
Rudolph's Verlagsbuchhandlung
Dresden W. 11.

Waldorf Astoria Cigarette

A. KUSCHE

WHITE HOUSE 15

TRUST-FREI

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Seite 835 fehlt

Seite 836 fehlt

Patent. Polyplast-Satz

Präzisionskamera aller Systeme mit Anastigmaten jed. Lichtstärke, Vergrößerungs-Anhänger u. Prismenobjektiv. Bevor Sie kaufen, verlangen Sie **Hauptkatalog 1912** gratis und franko. **Beilage** der Belichtungstafel nach Dr. Staebel gegen 30 Pf.

Dr. Staebel-Werk
G. m. b. H. München J. X.



Bestellung

Kellner: „Die Herrschaften wünschen?“

Gäst: „Zwei Butterbrotchen. Eens davon mit Gänselfett.“

BEGRÜNDEN !! NICHT BLOS BEHAUPTEN !!

PERHYDROL- MUNDWASSER

ist das vorzüglichste Mundwasser der Gegenwart. Weil seine Wirkung darauf beruht, dass es beim Gebrauch die 10-fache Menge seines Volumens an freiem actio. Sauerstoff absappt ... Dieser desinfiziert u. reinigt die Mundhöhle, bleibt das Zahnfleisch conserviert die Zähne u. bleicht sie

**PERHYDROL = MUNDWÄSSER
ZAHN-PULVER
ZAHN-PASTA**

PERHYDROIT-
MUNDWÄSSER-
TABELLETTEN

Zur sofortigen Herstellung von Perhydrol-Mundwasser auf Rosin und Marzipan

sind in allen Apotheken erhältlich.

CÖLN % RH. KREWEL & C. GMBH
CHEM. FABRIK

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Bad Wildungen

Fürstenhof durch Neubau bed. vergrössert.

Altenbergen-Park

Hotel GOECKE, altennommiert.

Zimmer mit Bad, elektrisches Licht, Lift, Zentralheizung, Vakuum-Reiniger, Telegr.-Adr.: „Fürstenhof“, Besitzer H. Goecke & Söhne, G. m. b. H., Hoffst.

Morphium

Heilanstalt, Entwöhnung

mildeste Form ohne Spritze

Dr. Fromme, Stellingen (Hamburg).

Griebens Reise-Führer

sind unentbehrlich für die Reise
Anerkannt zuverlässig — Vorzügliche Karten — Ca. 175 Bände

- Abbazia u. öster. Riviera. 1914. 1,50 M.
Augsburg, Hechingen, Bansin. 1914. 1,50 M.
Baden-Baden u. Umg. 1913. 1 M.
Bayr., u. Böhmerwald. 1914.
Bayrisch. Hochglanz. 1913/14. 3 M.;
Satzkammergl. 1913/14. 3 M.;
Kl. Ausg. 1 M.
Berlin u. Umg. 1914/15. 2 M.;
Kl. Ausg. 1 M.
Berner Oberland. 1914. 1,50 M.
Bergen, u. Umg. 1914. 1,50 M.
Boren-Gries u. Umg. 1913. 60 Pf.
Breslau u. Umg. 1913. 80 Pf.
Bremen u. Antwerpen. 1914. 1,50 M.
Buckow u. Umg. 1916. 60 Pf.
Budapest u. Umg. 1913. 1,50 M.
Büdingen u. Umg. 1913. 1,50 M.
Cöln u. Umg. 1914/15. 60 Pf.
Cöln u. Umg. 1914/15. 1 M.
Dalmatien. 1912. 3 M.
Danzig u. Umg. 1913. 1,50 M.
Darmstadt u. Umg. 1913. 1,50 M.
Dresden u. Umg. 1914. 1,20 M.
Düsseldorff u. Umg. 1913. 1,50 M.
Düsseldorf u. Umg. 1913. 60 Pf.
Düsseldorf und Wartburg. 1913. 60 Pf.
Elster, Bad. 1912. 60 Pf.
Ems u. d. Lahntal. 1912. 1 M.
Emsland u. Umg. 1913. 1,50 M.
Erzgebirge. 1913. 2 M.
Fichtelgebirge. 1912. 1,50 M.
Frankfurt a. M. 1914. 60 Pf.
Frankfurt u. Umg. 1913. 1,50 M.
Freiburg u. Schwaben. 1913. 1,50 M.
Freiburg u. Umg. 1912. 1 M.
Freienwalde u. Eberswalde. 1910.
Freiburg u. Umg. 1912. 60 Pf.
Gardasee (Verona u. Brescia). 1913. 1,20 M.
Garmisch-Partenkirchen, siehe Ostseebaden. 1914/15. 2 M.
Gletscher. 1913. 1 M.
Görlitz u. Umg. 1913. 1,50 M.
Görlitz u. Umg. 1914. 1,50 M.
Göttingen. 1913. 1,50 M.
Grafschaften. 1914. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 1913. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 1914. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 1915. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 1916. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 1917. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 1918. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 1919. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 1920. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 1921. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 1922. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 1923. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 1924. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 1925. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 1926. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 1927. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 1928. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 1929. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 1930. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 1931. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 1932. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 1933. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 1934. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 1935. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 1936. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 1937. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 1938. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 1939. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 1940. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 1941. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 1942. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 1943. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 1944. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 1945. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 1946. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 1947. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 1948. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 1949. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 1950. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 1951. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 1952. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 1953. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 1954. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 1955. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 1956. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 1957. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 1958. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 1959. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 1960. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 1961. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 1962. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 1963. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 1964. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 1965. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 1966. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 1967. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 1968. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 1969. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 1970. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 1971. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 1972. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 1973. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 1974. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 1975. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 1976. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 1977. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 1978. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 1979. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 1980. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 1981. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 1982. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 1983. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 1984. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 1985. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 1986. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 1987. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 1988. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 1989. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 1990. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 1991. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 1992. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 1993. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 1994. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 1995. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 1996. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 1997. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 1998. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 1999. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2000. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2001. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2002. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2003. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2004. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2005. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2006. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2007. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2008. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2009. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2010. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2011. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2012. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2013. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2014. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2015. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2016. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2017. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2018. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2019. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2020. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2021. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2022. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2023. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2024. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2025. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2026. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2027. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2028. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2029. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2030. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2031. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2032. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2033. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2034. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2035. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2036. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2037. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2038. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2039. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2040. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2041. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2042. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2043. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2044. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2045. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2046. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2047. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2048. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2049. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2050. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2051. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2052. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2053. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2054. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2055. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2056. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2057. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2058. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2059. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2060. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2061. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2062. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2063. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2064. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2065. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2066. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2067. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2068. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2069. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2070. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2071. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2072. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2073. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2074. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2075. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2076. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2077. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2078. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2079. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2080. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2081. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2082. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2083. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2084. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2085. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2086. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2087. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2088. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2089. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2090. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2091. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2092. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2093. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2094. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2095. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2096. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2097. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2098. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2099. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2100. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2101. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2102. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2103. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2104. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2105. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2106. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2107. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2108. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2109. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2110. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2111. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2112. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2113. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2114. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2115. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2116. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2117. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2118. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2119. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2120. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2121. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2122. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2123. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2124. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2125. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2126. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2127. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2128. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2129. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2130. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2131. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2132. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2133. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2134. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2135. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2136. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2137. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2138. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2139. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2140. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2141. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2142. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2143. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2144. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2145. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2146. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2147. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2148. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2149. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2150. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2151. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2152. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2153. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2154. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2155. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2156. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2157. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2158. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2159. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2160. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2161. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2162. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2163. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2164. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2165. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2166. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2167. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2168. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2169. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2170. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2171. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2172. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2173. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2174. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2175. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2176. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2177. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2178. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2179. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2180. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2181. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2182. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2183. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2184. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2185. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2186. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2187. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2188. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2189. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2190. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2191. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2192. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2193. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2194. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2195. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2196. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2197. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2198. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2199. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2200. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2201. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2202. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2203. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2204. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2205. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2206. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2207. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2208. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2209. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2210. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2211. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2212. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2213. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2214. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2215. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2216. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2217. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2218. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2219. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2220. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2221. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2222. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2223. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2224. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2225. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2226. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2227. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2228. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2229. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2230. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2231. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2232. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2233. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2234. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2235. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2236. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2237. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2238. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2239. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2240. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2241. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2242. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2243. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2244. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2245. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2246. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2247. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2248. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2249. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2250. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2251. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2252. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2253. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2254. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2255. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2256. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2257. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2258. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2259. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2260. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2261. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2262. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2263. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2264. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2265. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2266. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2267. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2268. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2269. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2270. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2271. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2272. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2273. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2274. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2275. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2276. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2277. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2278. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2279. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2280. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2281. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2282. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2283. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2284. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2285. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2286. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2287. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2288. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2289. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2290. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2291. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2292. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2293. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2294. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2295. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2296. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2297. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2298. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2299. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2300. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2301. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2302. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2303. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2304. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2305. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg. 2306. 1,50 M.
Grafschaften u. Umg.



Unterschied zwischen Rheinfall und Reinfall!

Sie: „Erinnerst Du Dich noch, wie wir am Rheinfall bei Schaffhausen so tüchtig nass wurden?“ — Er: „Gewiss, aber noch nässer wurden wir auf unserer letzten Tour nach dem „Reinfall“ bei dem unvorsichtigen Kleiderkauf.“ — Sie: „Ja, Erfahrung macht klug, deshalb kaufen wir diesmal bei der **Lodenfabrik Frey in München**, denn unsere seinerzeitige Reisegesellschaft war mit den Anzügen, Costümen und Mäntel von Frey so außerordentlich zufrieden.“ — Er: „Sofort lasse ich Muster u. den Katalog No. „I.“ kommen, beides wird ja franco zugesandt.“



Schlanke Figur
durch den echten ärztlich
empfohlenen Dr. Richter Frühstück
kräftigen. Bequem, Abnehmbar ohne
Draht. Garantiert unschädlich. 1 Paket
M. 2.—, 3 Pak. M. 5.—. Broschüre gratis,
inhaben zu senden. **W. E. Schlanke** 65,
Blaudorf, B. (Nur extra mit dem Preis
Erlinge von den viel. Dammschleben!)

F. H. in B.; 40 Pf. abgenommen.
F. H. in B.; 40 Pf. abgenommen.
T. in M.; 18 Pf. Abnahme nach
3 Paketen. — **H.** in M.; 9 Pf. Ab-
nahme nach 1 Paket. — **D.** 50 Pf. in M.;
in sieben Tagen 16 Pf. abgenommen.

Repetier-
Pistole M. 15.
Ansicht — Auswahl.
Frankfurter Bogen, Bay. 111.

Magere Damen
Die wahre Figur. Erzielung
voller eleganter Körperformen mit
überraschend. Erfolge nur **Calima**.
Absolut unschädlich und einzig
zuverlässig. Nicht ohne An-
erkennungen! Glas 3 Mk., 3 Glas
8 Mk. **Regina-Laboratorium Carl**
Remmel, Landshut 958 (Bavaria)



„WANDERER“- Motorräder

2 und 4 PS sind leicht und elegant gebaut,
dabei außerordentlich schnell, zuverlässig und billig
im Betrieb. Man verlange illustr. Preisliste No. M 99.

WANDERER-WERKE A.-G., Schönau b. Chemnitz.



Illustrationsprobe zu einem Aufsatz
über orientalische Prostituierte,
Geschlecht und Gesellschaft
Johann Peter Meissner
f. Seidenwaren u. Sättlerform
Halbjährlich 4,50 Mk.
Bd. II-VI vornehm geb. à 12 Mk.
(Band I ist gänzlich vergriffen).
Zu beziehen durch jede Buchhandlung od.
Die Schänkelei, Berlin-Wedding



Der hervorragende Geschmack und die vorzüglichen Heilwirkungen des natürlichen Fachinger Brunnens vermöhnen täglich die Zahl seiner treuen Anhänger.



Federleichte Pelerine „Ideal“

ist der praktischste
Wettermantel

für Alpinisten, speziell geeignet
für den Gebrauch im Berg-
überhaupt für jeden Sportsfreund.
Aus reideweichen federleichten

Himalaya-Loden

ca. 800 Gramm schwer, 115 cm lang,
i. d. Farbe schwarz, mittel-
grau, schwarz, blau, braun, drap u.
ähnlich. Preis je 100 Mark. Die
Angabe der Hemdkragzweire.

WANDERER — **Handlung**

zu den gewöhnlichen
Verlagen des Preisverzeichnisses

Muster v. Lodenstoffen für Anträge

Damen-Costüme etc. franco.

Karl Kasper,

Lodenstoff-Versandhaus

Innsbruck Tirol.

Museumstrasse 26.



Szereley

Reiseliteratur

„Bitte, geben Sie mir eine Lektüre für — Nidjtraudher!“

Hassia-Stiefel

prämiert Düsseldorf mit der
Goldenene Medaille,

das Eleganteste,
Solideste,
Preiswürdigste.



Verkaufsstellen d. Plakate
kennlich. **hassia** bei An-
gabe der **Re. 52** gratis.

Schuhaftfabrik Hassia, Offenbach a. M.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Das Geschenk

Mein Freund Herbert, der — um mich milde anzusprechen — ein geradezu beginnend faltblättriger Lügner ist, wurde vor einigen Tagen zwanzig Jahre alt.

„Mein Chef,“ sagte Herbert, „wollte mir ein Auto schenken. Was soll ich damit? Ich habe ihn gebeten, mit einer Zigarettenpfeife vorlieb nehmen zu dürfen! — Apropos, was wirst Du mir eigentlich schenken?“

Wir lagen im Garten.

Ich blickte mich, hob drei Steine vom Boden an, gab sie ihm und sagte: „Hier hast Du den Gipfel der Zugspitze! Hier den des Montblanc! Hier den des Matterhorn! Alle drei von Dir eigenhändig abgebrochen!“ Er war ebenso erstaunt als unzufrieden. „Aber Du hast doch die Steine vor meinen Augen hier aufgehoben!“ brummte er.

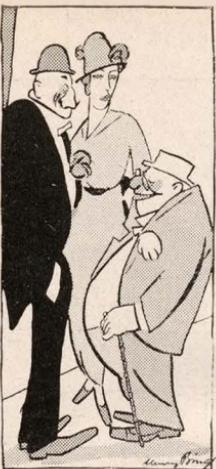
„Was tut das? Deinen Taten ist 's eine Kleinigkeit, den Leuten vorzulügen, es seien wirklich die drei Gipfel!“

Ein heller Strahl innigen Verachtens blickte plötzlich über sein Gesicht.

„Famos! Ganz famos!“ rief er. „Zugspitze — Montblanc — Matterhorn!“ Dann hob er noch einen vierten Stein auf. Aus Furcht, er könne sich später einmal beim Lügen überanstrengen, sagte ich: „Herbert — drei sind eigentlich genug!“

Er lächelte mitleidig und pikierte mich mit seinem Knödel in die Weichteile: „Dummkopf! Wo doch der Großglockner grade so schön aktuell ist!“

Len.



H. Bing

Ersatz

„Wozu brauchen wir Zionismus? Wir haben ja Karlsbad!“

„Eingang für Herrschaften“

Ein bayrischer Hauseigentümer beschwerte sich, daß der Steuer-, Gerichtsbote, Gerichtsvollzieher und dgl. den „Eingang für Herrschaften“ statt „für Dienstboten und Lieferanten“ benütze. Die Beschwerde wurde durch Ministerial-Entscheid abgewiesen.

Wir finden sie trocken berechtigt. Sagt nicht schon der Name „Bote, Diener“ u. ähnl., daß diese Leute auf die Hintertreppe gehören? Oder soll man ihnen vielleicht eine dritte Treppe bauen mit „Willkommen“ über dem Treingang und einem eigenen Portier zum Hinunterwerfen? Denn es wird wohl niemand erwarten, daß dies über die Haupt-Treppe geschiefe, an der gewöhnlich wertvolle Spiegel und Palmen stehen, und wertvolle Herrschaften vorkehren, denen Gerichtsvollzieher einen unangenehmen Eindruck machen!

Unter allen Umständen mußte bestimmt werden, daß diese „Beamten“, wenn sie schon den Eingang für Herrschaften benützen, von nun an im Auto vorfahren, Kommerzienräte sind, Orden und Uniformen tragen und vorher ihre Karte herausfischen.

* A. D. X.

Kindermund

Carlie, eine sehr gemüte fünfzehnjährige, sagt zu ihrem sechzigjährigen Großpapa: „Weißt Du, Großpapa. Du bist mir ebenso lieb als drei Herren à zwanzig oder zwei Herren à dreißig Jahre!“

Nach dem heutigen Stande der Wissenschaft ist

Odol

nachweislich das
beste Mittel zur Pflege
der Zähne und des Mundes

Wer Odol konsequent täglich anwendet, übt nach unseren heutigen Kenntnissen die denkbare beste Zah- und Mundpflege aus.

Der Treubund

Im schönen Durazzo saßen
Drei Freunde beieinander:
Ein Deutscher, ein Österreicher,
Und einer aus dem Matroniland.

Als das Rebellengefeindel
Die Stadt Durazzo berann,
Da ging für die drei Freunde
Gar eine schwierige Arbeit an.

Der Österreicher hörte
Kanonen gegen den Feind,
Der Deutsche stand auf der Schanze
Und kämpfte treu mit ihm vereint.

Der Italiener aber
— Berriet sie mit Haut und Haar.
Es lässt sich gar nicht sagen,
Was für eine nette Freundschaft das war!

Zu Ehren der Geschichte
Wird, wenn der Krieg zu End,
Von dankbarer Stadt errichtet
Gang sicher ein schönes Monument:

Der Deutsche und Österreicher
Bejammern Hand in Hand,
Und hinten, an ihrer Gurgel,
Der Bruder aus dem Matroniland.

A. D. X.

Die schwarze Mühle

(bekanntes Volkslied, in den bayerischen Schulen
zu singen.)

Es klappert die Mühle am rauschenden Bach!
Klipp, klapp.

Der bayerische Landtag ist wach und ist schwach.
Klipp, klapp.

Er mahlt nur Stroh, mit Geschrei und Geschauft,
Er redet und redet und höret nicht auf!
Klipp, klapp, klipp, klapp, klipp, klapp!

Die Denkschrift der Lehrer, sie kam jetzt heraus:
Klipp, klapp!
„Es geht Euch zwar schlecht, doch ich mad'
mit mir draus.

Klipp, klapp!
Ja, war't Ihr gut römisich und folgsam und brav,
So gäb's Euch Gerechten der Landtag im Schlaf.
Klipp, klapp, klipp, klapp, klipp, klapp!

Die Preise des Zentrums, sie klappert voll Wut:
Klipp, klapp!

„Dem bayerischen Lehrer geht's lang noch zu gut
Klipp, klapp!

Und gibt's Ministerium ein Trinkgeld dem Schufi,
Dann geht Ritter Pidler das Padd an die Luft“
Klipp, klapp, klipp, klapp, klipp, klapp!

— Es klappert der Landtag, doch schlägt ihm das Korn.
Klipp, klapp!

Das Mühlrad, es dreht sich zurück statt nach vorn.
Klipp, klapp!

Dänen, sie sind nach des Müllers Geschmack,
Das Volk ist der Esel und schlepp't ihm den Sack.
Klipp, klapp, klipp, klapp, klipp, klapp!

Karichen

Zur gefl. Beachtung!

Mit dieser Nr. schliesst die „JUGEND“
das II. Quartal ihres 19. Jahrganges. Sofortige
Abonnements-Erneuerung wird erbeten, da
mit Störungen in der Zustellung vermieden
werden.

Verlag der „Jugend“

Erich Wilke
14



Erich Wilke (München)

Essad Pascha in Italien

„Wilhelm von Albanien wird nicht eher in Ruh regieren können, als bis ich auf dem Thron sitze.“



Baderegeln

R. Rost

„Warum setzen denn die Buben beim Schwimmen 'n Hut auf?“ — „Damit sie den Herrn Lehrer auch im Wasser gelassen können.“

Der welsche Hahn

Ruhrland hat Frankreich seinen Willen dahin fundetan, doch unter allen Umständen die dreijährige Dienstzeit durchzuführen werden müsse.

Bergmäßlig ist, was jeder kennt,
Ein Unterhaltungsinstrument!
Bläst man von hinten Luft hinein,
So rundet es sich vorn zum Schwein.
Nimmt man's vom Mund, ein kleiner Schrei!
Um die Konturen sind vorbei.

So hat auch oft der welsche Hahn
Von hinten seine Luft empfahn.
Er bläst sich und wurde stramm.
Und praktiell rot schwoll ihm der Ramm.
Ein Held vom Schielot bis zum Fuß
Zum Beispiel vor dem Mund Barthous.
Doch fängt er an, Rendite zu schrei,
Ergößt's ihm ähnlich wie dem Schwein.

Seht geht er links in seinem Land
Von Mund zu Mund, von Hand zu Hand;
Doch aufschärfst ihl man noch Neid.
Man weiß ja aus der Kinderzeit,
Wie reizvoll dieses Spielzeug war.
Nun putset wohl einmal der Zar?

Quastel

Personalnachrichten

Träne Kolb aus Wäbersbach bei Cassel, die unlängst beim Königsschießen in Konkurrenz mit den besten Schützen des dortigen Schützenvereins die Würde einer Schützenkönig errang, hat einen ehrenvollen Auf nach England erhalten. Man will ihr dort eine leitende Stellung im Frauenstimmberechtigungsverband übertragen.

Dem italienischen Gesandten in Albanien wurde von den Aufständischen in dankbarer Anerkennung seiner Verdienste um die Bewegung der „Orden vom geflohenen Hammel“ mit Vorberblatt und Zweibeln verliehen.

Die stengelbliebenen sozialdemokratischen Abgeordneten haben sich entschlossen, zu revozieren. Sie sind zur Einsicht gekommen, daß sie sich damals wesentlich zwischen zwei Stühlen gegegab haben.

Das Gefolge des Fürsten von Albantien hat sich wieder um einige Scharen Aufständischer vermehrt. Eßad Pafha hat ihnen bereits den Treneid abgenommen.

Len.

Man schreibt uns: Der preußische Kultusminister sieht sich genötigt, die Behörden zum Mahlhalten bei Ordensvorstößlungen aufzufordern. Auf den letzten Eltern fanden sich viermal so viel Vorschläge, als Orden zu vergeben waren!

Die Ostland nicht schmadvoll und eines großen Reiches, wie Preußen, umstirbt? Wenn eines der edelsten Organe des staatsverhaltenden Germanen, das Knopfloch, vergreift nach Brot schreit und sozusagen unterernährt bleibt, wo soll da die angekommene Unentwegtheit der monarchischen Gesinnung herkommen? Will demn wirklich nie die Zeit anbrechen, wo jeder preußische Beamtme am Sonntag leinen roten Adler im Topfe hat?

Die feh'l bei uns in Bayern denn doch noch anders aus, das dürfen wir ohne Überhebung sagen! In München kann ein Hofmarschall, Hoftheaterintendant, Jeremoneimenter, Bahnhofspottier usw. in der Woche noch sicher mit zwei, während der guten Jahreszeit auch mit vier Ordensauszeichnungen rechnen! Aber wie blüht da auch die Untertanentreue in nimmerminder Weißhundbläue!

Pfui, Preußen, schäme Dich! — ps —

Befästigung

Safanow bedauerte beim Abschied von Burekoff, daß er nicht länger in Rumänien bleiben könne, er müsse wegen des Besuches des Königs von Sachsen scheunigst heim nach Petersburg. — Also hatten die Dreibund-Freunde doch recht, als sie sagten, die Reise Safanows sei eine — Häß.

Liebe Jugend!

Bei der jüngst abgehaltenen Königsparade auf dem Cannstatter Wasen spielen die Regimentsmusiken eine Noize bekannter Ateme-Märzde. Beim Dorbmarsch des vorletzten Regiments äuferete ich in meiner unmittelbaren Nähe eine Frau aus dem Volle zu ihrer Nachbarin: „Du heut' spielt sie aber viel aus dem Grammophon.“

Das Hindernis

Ich glaube, der Wieder mär längst abgereist, wenn er nur wüßte, was Fahrkarte auf albanisch heißt.“

Ja — mit der Knute . . .

In der berühmten Peter-Paulfestung zu Petersburg wurde durch spielende Kinder unlängst einem Soldaten ein Stein an den Kopf geworfen. Da der Verbrecher, die Verbrecherin oder das Verbrecherlein nicht herauszubekommen war, stellte der Festungskommandant durch einen Soldaten, der von Wohnung zu Wohnung gehen mußte, sämtliche in der Festung dominierende Soldaten- und Unteroffizierskinder durchprügeln.

Da auch durch diese Maßregelung der Schulbude nicht erneut wurde, hat der tapfere Haudegen bei der Regierung die Abhaltung eines Kinder-Hau-Tages in ganz Rußland beantragt. Sollte auch dieser ergebnlos verlaufen, dann wird vermutlich die Prügelung bei sämtlichen Eltern Rußlands fortgelebt! — ps —

Ein sonderbares Land

Eine hessische Kreisjäschthuhrde entschied, daß die Unterlassung der kirchlichen Trauung einen Lehrer nicht unfähig zur Führung einer katholischen Schule mache, da er gegen keine staatliche Institution verstoße, die Gewissensfreiheit jedes hessischen Staatsbürgers aber gewahrt werden müsse. Da dürfen wir doch fragen: Wo liegt denn dieses gottlose Hessen? Ist es das Land, wo die blinden Hessen wohnen? Denn unmöglich kann es dasfelbe Hessen sein, aus dem unter hochrechtert bayerischer Ministerpräsident Herr Baron von Herling stammt! Und wenn ja, dann wäre er höchst Zeit, daß er nachhause zurückkehre und dort nach dem Rechten fährt! Ein Lehrer mit Zivilie und Gewissensfreiheit, — eine Schulbehörde, die trotz der Anzeige des Herrn Pfarrers diesen Lehrer nicht absteigt, — da muß schon Vieles faul sein im Staate Däne-mark! So tief sinkt ein Land, wenn es seine besten Söhne, einen Hertling, einen Held, an andere „Interessen“ abgibt! Aber noch kann geholfen werden. Verlange, armes Hessenland, postwendend diese Deine Söhne zurück! Dann wird bald auf die Dreibund schwarze Glanz liegen, wie auf uns, und die Gewissensfreiheit wie die Zivilie werden Dir keine Gewissenssäuse mehr bereiten.

A. D. X.

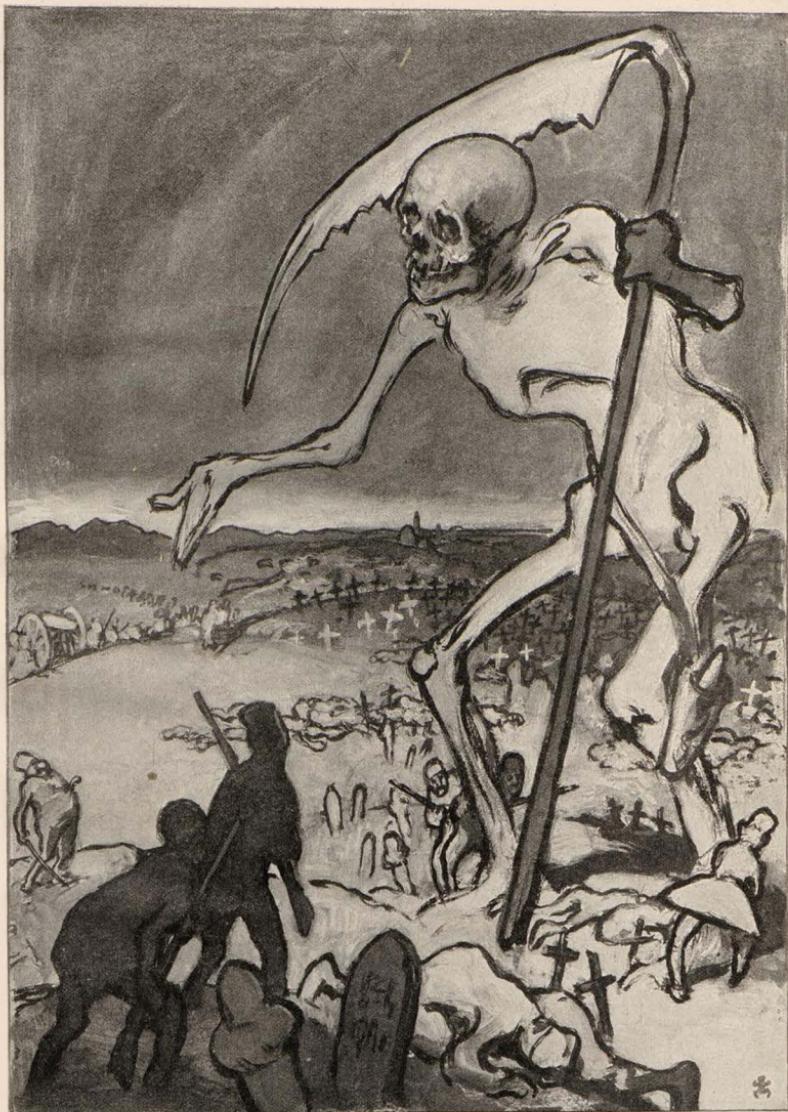
Die kindische Ueberhebung

Statthalter von Dallwitz in Straßburg hat bei einem Diner, das er Abgeordneten der Steuer-kommission gab, den Hofs Kaplan und François-Louis Böttler übergangen. Der blaumirte Abt erklärt nun, es sei eine „kindische Ueberhebung“, wenn Regierungsräte glaubten, durch gesellschaftliche Boykottierung einen Abgeordneten für seine politische Haltung stören zu können.

Sollte es nicht eher „kindische Ueberhebung“ sein, wenn ein Böttler seine, unter dem Schutz der Abgeordnetenimmunität in Frankreich betriebene seige und perfide Heft gegen das Deutsche Reich als „politische Haltung“ ansieht? — ps —

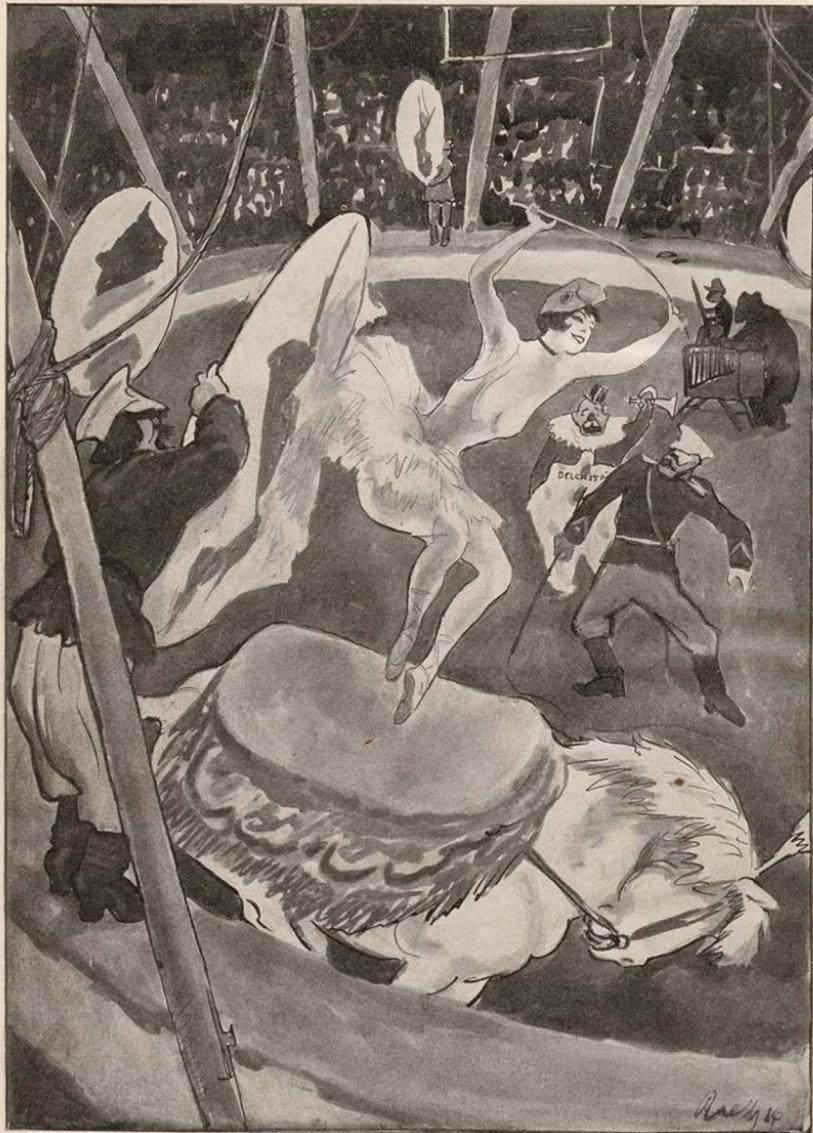
Liebe Jugend!

Einer meiner Freunde steht mittler im Examen und blieb (ob mehrere Male die Antwort schuldig). Entrückt sagte er mir: „Es ist einfach gemein, die reisne Uviditätens-schüffeli; alles trachtet dabin, wo man eine Blöde hat.“



Der Herr des Balkans

„Vier immer los, hier ist immer noch Platz für Gräber!“



In der russischen Manege

Paul Rieth

„Soppla, Marianne! Solang' ich mit der Peitsche knalle, mußt Du hupfen!“

Herausgeber: Dr. GEORG HIRTH; Redaktion: F. V. OSTINI, Dr. S. SINZHEIMER, A. MATHÄL, F. LANGHEINRICH, K. ETTLINGER. Für die Redaktion verantwortlich: Dr. S. SINZHEIMER, für den Inseraten Teil: A. PEGELT, sämtlich in München. Verlag: G. HIRTH's Verlag, G. m. b. H., München. Druck von KNORR & HIRTH. München. Geschäftsstelle für Österreich-Ungarn: MORITZ PERLES, Verlagsbuchhandlung Wien I, Seilergasse 4. — Für Österreich-Ungarn verantwortlich: JOSEF MAUTNER. — ALLE RECHTE VORBEHALTEN.

Preis: 40 Pfg.

Copyright 27. June 1914 by G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München. Nachdruck verboten.